

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 1. Mai.

Von den Zinnen und Giebeln des in Walbesgrün gebetteten Ausstellungspalastes strahlt mit sieghaftem Glanz die demokratische Idee in das Land hinaus und vor ihrem intensiven Licht zerflattern die Ossiatischen Nebelwolken, aus welchen die gespenstigen Züge der feudalen Ueberlieferung uns unheimlich entgegenstarrten, und zerfließt der ganze todte Spuk, der an hellem Tag Besitz zu nehmen drohte von dem Rechte und den Errungenschaften der Lebendigen — von dem Fideikommiß des revolutionären Vermächtnisses. Und die da kommen aus Nah und Fern, sei es als Theilnehmer, sei es als Zeugen des friedlichen Wettbewerbes, oder sei es, um sich zu sonnen in dem Lustre des erhebenden Festes, sie bringen bewußt und unbewußt jenem glorreichen Gedanken ihre Huldigung dar. Denn die bürgerliche Arbeit ist es, die hier ihre Triumphe feiert, und Jeder, der in die Hallen der Ausstellung tritt, schreitet durch die Siegespforten dieses schöpferischen Genius der Demokratie. So gibt zu guter Stunde die fortschrittliche That selbst Zeugniß wider die retrograde Bestrebung. Zu derselben Zeit, da unter gar seltsamen Zeichen die Palingenese vorwärtslicher Herrlichkeit sich ankündigte und der öffentliche Geist von den Schatten politischer und wirtschaftlicher Unfreiheit und ämmerter war, fügte sich Stein auf Stein zu dem Bau, welcher die Verjüngung Ungarns und seiner Volkskraft demonstrieren, und wuchs aus tausend Händen das Werk empor, welches die Macht der neuen Ideen und ihrer Träger verkörpert. In dieser Antithese der Thatfachen drückt sich die Hoffnungslosigkeit aller jener Versuche aus, die den Prozeß der Gesellschaftsbildung Ungarns unter den Einflüssen feudaler Reminiszenzen bringen wollten — die Gegenwart mit ihrem lebensvollen Inhalte bewährt sich doch kräftiger, als die Vergangenheit mit ihren schattenhaften Gestalten. Industrie-Paläste und Manufakturen — wem mag um den Ausgang dieses Kampfes bange sein!

Darin liegt die ganz besondere Bedeutung der Landesausstellung für uns und die letztere kann mit dem Maßstabe ähnlicher Expositionen anderer Länder nicht gemessen werden. Sie mag in ihrer Summe imponanter oder düstiger sein, sie mag den gesteigerten Forderungen an industrielle und künstlerische Leistungen in höherem oder geringerem Grade entsprechen — das erschöpft ihren Charakter nicht.

Anderwärts ist die Ausstellung Selbstzweck und sie demonstrieren die Leistungs- und Kampffähigkeit gewerblicher Hervorbringungen im wirtschaftlichen Gebiete allein; bei uns hat sie auch noch die Erziehungsfähigkeit der Elemente der Arbeit und des modernen Schaffens in politischer und sozialer Hinsicht zu dokumentiren. Zwar wird Niemand hierzulande die Tragweite der industriellen Thätigkeit für die allgemeine Prosperität unterschätzen; aller Orten, in der Gesetzgebung und außerhalb derselben, in Vereinen und Versammlungen, in Municipalitäten und in Klubs, wird das hohe Lied der Industrie in allen Tonarten gesungen. Gleichwohl hat ihr bei uns noch kein medicäisch' Alter geblüht; was sie geworden ist, das ist sie aus eigener Kraft geworden, trotz Ungunst und Beschränkung, trotz Vorurtheil und Hemmiß, und in letzterer Zeit zumal hat eine Bewegung sich emporgearbeitet, welche in ihrer weiteren Entwicklung sich wie eine verheerende Fluth über dieses junge Wachsthum ergießen mußte. Und gegen diese Präponderanz einseitiger wirtschaftlicher Auffassung hat die moderne Gewerbsthätigkeit zu kämpfen und das Gleichgewicht wird nur hergestellt werden, wenn die richtige Erkenntniß von dem untrennbaren Zusammenhang zwischen den Faktoren der gewerblichen Produktion und den grundlegenden Elementen des Staates und der Gesellschaft die weitesten Kreise durchdringt.

Diese Erkenntniß zu fördern, ist die Ausstellung zunächst berufen und in diesem Sinne begrüßen wir das Werk, welches am morgigen Tage durch den Monarchen seine Weihe empfängt, mit gehobenen Empfindungen als echt nationales Werk. Und fürwahr, nicht um der Phrase willen haben wir im Eingange dieser Zeilen von der demokratischen Idee und der bürgerlichen Arbeit gesprochen. Wer unbefangenen Auges Umschau hält im Lande und die Stellung Ungarns im Verlande dieser Monarchie und nach Außen hin in Betracht zieht, der wird nimmer und nimmer sich der Ueberzeugung verschließen können, daß von der Wirksamkeit jener eng verbundenen beiden Motive die Konsolidirung des Staates und die Regenerirung unserer Gesellschaft bedingt ist. Denn die Existenz-Garantien unseres Gemeinwesens liegen wesentlich in dem ungestörten Fortgang des politischen Assimilirungs-Prozesses, welcher die partikularistischen Neigungen und die centrifugalen Bestrebungen zu überwinden hat. Der demokratische Gedanke allein aber vermag denselben

zu fördern; ihm allein wohnt die zugleich nivellirende und ausgleichende Kraft inne; er allein wirkt verjüngend auf die Gegensätze, zusammenschließend auf die auseinander strebenden Theile. Jede andere Tendenz häuft neue Uebel auf die alten; der Separatismus in einer Richtung ruft den Separatismus in vielfachen Richtungen hervor; an der Klassen-Besonderheit nährt sich die Racen-Besonderheit, und der Staat für sich allein, wie gewaltig er sich auch manifestiren möge, hat nimmer die Macht, eine Harmonie der Gegensätze herzustellen. Als Summe unauflöslicher Dissonanzen aber kann ein Staatsgebilde auf die Dauer nicht bestehen. Und unsere Gesellschaft — wer ist thöricht genug zu glauben, sie könne ihren Beruf erfüllen und die Aufgaben des Staates ergänzen, wenn die verwitterte Formation der antiliberalen Schichtung nicht endlich der neuen geologischen Umwälzung weichen wird? Wer sieht es nicht und wer weiß es nicht, daß die Fortschritte der letzten Jahre in ökonomischer Richtung in dem Maße sich vergrößerten, als sie von dem Brennpunkte der feudalen Ueberlieferungen der Gesellschaft sich entfernten? Wenn wir auf das Ausstellungswerk mit Stolz und Freude blicken — danken wir die Errungenschaft, die sich darin kundgibt, nicht der Emanzipirung von dem alten Geiste, der unsere Gesellschaft beherrscht hat?

Und wie im Innern die Spuren dieser neuen Thätigkeit sich im Aeußern verfolgen lassen, was uns als segensreich und verheißungsvoll erscheint, so finden wir sie auch ausgedrückt in unseren Beziehungen zu der europäischen Welt. Die Tage der Verirrung, da man in der Selbstisolirung das Heil suchte, sie sind dahingegangen und werden wohl nimmer zurückkehren; nicht mächtig und groß genug, um auf unsere Kraft allein bauen, und nicht so machtlos und unbedeutend, um uns den Augen der Welt entziehen zu können, sind wir auf die Solidarität mit den Kulturvölkern und auf die Sympathien der civilisirten Staaten angewiesen. Wir haben ihnen aber nichts Besseres und Werthvolleres zu bieten, als die aktive Theilnahme an den Arbeiten und Ideen der europäischen Kultur und die Förderung jener allgemeinen Interessen, welche, trotz aller zeitlichen Störungen und Konflikte, noch immer ihre einigende Macht behaupten. Ja, wenn wir es ernst nehmen mit der europäischen Mission, die uns zugefallen ist und die fortschreitend in dem Maße immer aktueller wird, als neue Lösungen in den

Abu Ward, der „Vater der Rosen.“

(Original-Reportage des „Neuen Pester Journal“.)

Wie in der Blumensprache der Araber zahllose Gegenstände durch eine Umschreibung bezeichnet werden und z. B. der Wein: „Tochter der Rebe und Mutter der Niederrichtigkeit“ heißt, weil er berauschend ist, so erhalten auch die Menschen meistens Beinamen, die aus den Wörtern Vater, Mutter, Tochter oder Sohn und der Bezeichnung irgend einer körperlichen oder geistigen Eigenschaft des Betreffenden zusammengesetzt sind. So nannte man, als ich in Kairo lebte, den damaligen Polizeidirektor Abu Schubarib (Vater des Schnurrbarts), weil er einen riesigen Schnurrbart trug; eine der Gemahlinen des Ex-Chidive Ismail Pascha hieß Mutter der Sanftmuth, ein bekannter Kaufbold Jbu Isrit, d. i. Sohn des Feuers, eine berühmte Schöne Tochter der Wonne, eine bekannte Amoh Tochter des Tanzes.

Abu Ward wurde der Vater der Rosen benannt, weil er auf dem Wege nach Helnan, nahe dem Nil gelegenen ausgedehnten Garten, die Königin der Blumen mit Leidenschaft züchtete.

Er war ein Original, dieser Abu Ward, oder Elias Effeudi, wie er eigentlich mit seinem Taufnamen hieß.

Jahrelang das karg besoldete Amt eines Gerichtsschreibers verehend, pflegte und hegte er in seinem an die Subra-Allee stehenden Gärtlein die verschiedensten Rosengattungen, theils aus Liebhaberei, theils um sich einen Nebenverdienst zu verschaffen. Zudem er sich selbst nur das Allernothwendigste gönnte, gelang es ihm, im Laufe der Zeit so viel Geld zurückzulegen, um ein größeres Grundstück anzukaufen, das er in dem Maße erweiterte, als der Absatz seiner Rosen wuchs.

Schon seit Jahren führte er nicht mehr die Gerichtsfeder, sondern widmete sich ganz seinen Gärten, in denen jetzt nicht ausschließlich Rosen blühten, sondern, je nach der Jahreszeit, alle erdenklichen Blüten und Blumen in blendendem Farbenreichtum prangten, Mandarinen, Orangen und Bananen aus dunklem Laube goldgelb hervorleuchteten. Sonst hatte Abu Ward keine Lebensgewohnheiten nicht verändert. Noch immer wohnte er ganz allein, besaß keine Frau und schien den festen Vorsatz zu haben, nie eine zu nehmen. Immer führte er das arabische Sprichwort im Munde: man entgehe leichter der Verfolgung von tausend Reuten, als der Tüde eines einzigen Weibes. Und dessen eingedenk hielt er sich alle unberufenen und berufenen Kupplerinnen, deren es in Kairo so viele gibt, ängstlich vom Leibe.

Auch in seiner Toilette hatte sich keine Wandlung vollzogen. Noch immer schlotterte ein safranengelber Kasstan von zweifelhafter Reinlichkeit um seine auffallend hageren Glieder und die Seidenschärpe, die seinen Leib umgürtete, hatte mit den Jahren Farbe und Glanz verloren. Umso mehr glänzte es in den Trüben, die in der obersten, allezeit verperrten Kammer sein: Häuschens standen und mit blanken Geldstücken angefüllt feien, sagten die Leute. Wenn er sich nicht mit seinen Blumen beschäftigte, steckte er oben in der verschlossenen Stube und zählte sein Geld. Seine Gärtnerburschen, die ihn zu belauschen pflegten, wenn er sich in die sogenannte Goldkammer zurückgezogen, behaupteten, sie hätten gar oft das wohlbekannte Klingkling der aufeinander klappernden und fallenden Münzen gehört.

Wer Abu Ward genauer kannte, glaubte nicht an das Vorhandensein eines solchen Goldschatzes. Seinem praktischen Sinne wären brachliegende Gelder ein Gräuel gewesen. Was ihm seine duftenden, farbenreichen Blüten eintrugen, ließ er nach und nach pflücken, während

Wäre nicht sein ganzes Denken und Trachten auf Erwerb gerichtet gewesen, so hätte er sämtliche Blumen seiner Gärten zur eigenen Freude verduften und verwelken lassen, denn sie waren ihm alle an's Herz gewachsen und es verletzete ihm einen Stich, wenn er sie für seine Kunden pflücken mußte. Auch hätte nie ein Christ, ein Franke den Fuß auf seinen Grund und Boden setzen dürfen, wenn er kein so guter Geschäftsmann gewesen wäre. Alle Nichtmohamedaner waren ihm verhaßt, aber das Geld hat keine Farbe, keinen Geruch und keinen Glauben, und da Abu Ward im Grunde das Geld doch über Alles liebte, so empfing er Jeden, der zu ihm kam, um Blumen zu kaufen oder Geld zu borgen, ob Christ oder Jude, mit dem gleichen süßlichen Lächeln. Seine schönsten Blumen gab er jedoch nur an seine Glaubensgenossen ab und diese bekamen noch fromme Sprüche und Segenswünsche mit in den Kauf.

Kam man in Begleitung eines Mohamedaners in seinen Garten, so erkannte man, welcher ein eifriger Anhänger des Islams der „Vater der Rosen“ war.

Einst begleitete ich die Gattin eines angesehenen Paschas in Abu Ward's Garten. Da entspann sich zwischen der verschleierten, in farbenreiche Seidenmäntel gehüllten Schönen und dem Alten ein lebhaftes Gespräch. „Das Schönste und Beste, das mein Garten beut, soll Dein sein, hohe Frau“, rief Abu Ward, als ihm die Frau des Paschas gesagt, sie brauche Blumen und Früchte zu dem morgigen Beiramsfeste. „Laß mich vor Allem Beilchen pflücken“, fuhr er fort, nachdem er einem seiner Burschen etwas zugerufen, das ich nicht verstand. Der Knabe brachte einen flachen, einem umgehürzten Defel gleichenden Korb aus Palmengestlecht und auf denselben legte Abu Ward mit liebevoller Sorgfalt die Blumen, die er nach und nach pflückte, während

Machtverhältnissen des Welttheils näher in den Gesichtskreis treten, so werden wir uns gegenwärtig halten müssen, daß von der Superiorität unserer Kultur und unserer moralischen und wirtschaftlichen Potenzen der bezwingende Einfluß auf unsere Nachbarchaft abhängt.

Deshalb jagen wir, daß die Ausstellung, welche ehrenvolles Zeugniß gibt von der Intensität und den Aufschwung der bürgerlichen Arbeit, Ungarns in bestem Sinne ein nationales Werk ist. Und die Fortschritte, auf die wir heute mit Genugthuung hinweisen dürfen, sie sind zunächst ein Produkt der wirtschaftlichen Freiheit. Nicht unter dem Walten einer reaktionären ökonomischen Gesetzgebung sind sie geworden; der uneingeschränkte Wettstreit hat sie an den Tag gefördert. Soll uns das nicht ein Fingerzeig sein für die Zukunft? Und sie sind ferner geworden im Frieden. Der äußere Friede hat sie begünstigt, die innere Eintracht hat sie beschützt. Heute — während der Jubel einer freudig bewegten Bevölkerung durch unsere Straßen rauscht, tönt es wie dumpfes Wettergrollen vom Saume des europäischen Horizonts herauf und jeder Augenblick kann den furchtbaren Sturm entfesseln, von dem wir nicht zu sagen wissen, wo seine Wuth sich ausstoben und wo seine Verheerung ihre letzte Grenze finden wird. Das sei uns eine Mahnung zum Frieden und zur Beseitigung aller Zwietracht im Innern. Möge das Werk, das hervorgegangen aus der zielbewußten Förderung Aller, die Gegensätze ausgleichen und den Zwist bannen zwischen Partei und Partei, Klasse und Klasse, Bürger und Bürger dieses Heimathlandes, welches sein Gedeihen nur finden kann in der Einigkeit seiner Söhne.

Aus dem Oberhause.

Sitzung vom 1. Mai.

Das Oberhaus hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher die Magnaten-Konstitutionskommission gewählt wurde. Zugleich erhielt diese Kommission den Auftrag, dem Hause einen Vorschlag zu unterbreiten, in welcher Weise die Wahl der aus der Reihe der künftig ausbleibenden Oberhausmitglieder im Sinne des §. 25 des Reformgesetzes zu wählenden fünfzig Magnatenhausmitglieder vorgenommen werden soll. Die Kommission konstituirte sich nach der Plenarsitzung und wählte den Kronhüter Szilágyi zum Präsidenten, den Baron Joseph Rudnyánsky zum Schriftführer.

Präsident Baron Paul Sennyey eröffnete die Sitzung kurz nach 11 Uhr Vormittags. Zunächst überbrachte der Schriftführer Stephan Nagy des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf über die Raab-Regulierung, den Gesetzentwurf über die Herabsetzung des Budapestener Brückenzolltarifes und die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in Betreff der Schlußrechnungen von 1883. — Diese Gegenstände wurden zur Vorberatung an die vereinigte dreitheilige Kommission gewiesen.

Präsident Baron Sennyey zeigte sodann das Ableben des Grafen Johann V. Pejacsevič an, wobei er betonte, wie opferwillig Graf Pejacsevič verschiedene Bildungsanstalten unterstützt und gefördert habe. In Würdigung dieser Verdienste möge das Haus seinem Beileid im Protokolle geben. — Dieser Antrag fand allseitige Zustimmung.

Der Tagesordnung gemäß hatte hierauf das Haus die Wahljener Kommission vorzunehmen, die im Sinne des §. 22 des Reformgesetzes die bisher zur

Oberhausmitgliedchaft erblisch berechtigt gewesenen Magnatenfamilie, sowie die nach den Bestimmungen des Reformgesetzes künftig zur Magnatenhaus-Mitgliedchaft berechtigten großjährigen Mitglieder jener Familien konstituieren soll. Bevor der Wahlakt vor sich ging, bemerkte Graf Julius Andrássy, daß das Haus im Sinne des §. 25 des Reformgesetzes 50 Mitglieder in das Magnatenhaus aus der Reihe jener bisherigen Oberhausmitglieder, die das Mitgliedschaftsrecht in Zukunft wenigstens vorläufig nicht besitzen werden, zu wählen hat. Es möge nun die zu wählende Konstitutionskommission beauftragt werden, dem Hause auch darüber einen Vorschlag zu unterbreiten, in welcher Weise diese Wahl durchgeführt werden möge.

Das Haus nahm diesen Antrag an und gab dann die Stimmzettel zur Wahl der in Rede stehenden Kommission ab. Gewählt wurden: Graf Julius Andrássy, Graf Georg Bánffy, Oberstmundchenk Graf Nikolaus Bánffy, Obergespan Graf Béla Cziráky, Graf Lúcel Dessewffy, Graf Raffilo Festetics, Baron Ferdinand Julek, Graf Dionys Kálnoky, Graf Julius Károlyi, Obergespan Baron Ladislaus Matthényi, Baron Eugen Náray, Baron Andor Drágy, Baron Desider Brónay, Baron Joseph Rudnyánsky, Erzbischof Joseph Samassa, Bischof Lorenz Schlauch, Obersthofmeister Graf Géza Szapáry, Obergespan Graf Stephan Szapáry, Kronhüter Joseph Szilágyi, Tavernikus Ladislaus Szóghény-Máry, Graf Ferdinand Zichy.

Nachdem dann der Präsident Baron Sennyey die Gewählten aufgefordert hatte, nach der Plenarsitzung zu einer Konferenz zusammen zu treten und die Konstituierung der Kommission vorzunehmen, wurde die Sitzung kurz vor 12 Uhr geschlossen.

Die Konstituierung der Konstitutionskommission ist denn auch sofort nach der Plenarsitzung des Oberhauses vor sich gegangen, wobei Kronhüter Joseph Szilágyi zum Präsidenten und Baron Joseph Rudnyánsky zum Schriftführer der Kommission gewählt wurden.

Ausland.

Budapest, 1. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Haben die Russen Merntschak besetzt oder nicht? Die Russen leugnen es und Lumsden selbst, der englische Grenzregulierungskommissär, dementirt seine „beifällige“ gemachte Meldung von dem abermaligen Vorrücken der Russen. Nichtsdestoweniger wird die Nachricht von einigen englischen Blättern aufrechterhalten. Im Uebrigen zeichnen sich die heutigen Telegramme über den afghanischen Grenzkonflikt durch ihren negativen Charakter aus. Die „Agence Havas“ bezeichnet die Behauptung der „Times“, daß Freycinet erklärte, Eröffnungen Rußlands über die afghanische Frage erhalten zu haben, für vollständig unrichtig; die „Daily News“ konstatiren, daß bisher kein Ultimatum weder von Rußland an England, noch von England an Rußland gerichtet worden. Die englische Regierung habe von Port Hamilton nicht Besitz ergriffen u. s. w.

Die sich der Konnivenz für Rußland befleißende „Köln. Ztg.“ theilt Folgendes mit: Sir Peter Lumsden hat Herrn Cundin Stephen mit sämtlichen auf den Zwischenfall von Ruscht bezüglichen Schriftstücken, ausschließlich der kartographischen Aufnahmen, nach Europa geschickt. Am vorigen Samstag hat Lumsden dessen Sendung telegraphisch in London angezeigt; und da Stephen selbst nicht auf dem Telegraphendraht hierhin reisen kann, steht eine vierwöchentliche Pause in den Schlußverhandlungen (?) bevor. Befagter Stephen ist ein Mitglied des auswärtigen Amtes, war lange Zeit Sekretär in Teheran, unternahm vor drei Jahren eine Untersuchungsreise nach der afghanischen Grenze und ward dabei von den Turkmenen angegriffen. Seine jetzige Sendung entsprang der Initiative Lumsden's, ist

und geraubt wurde, konnte auch nicht festgestellt werden. Die Neugierigen mußten sich damit begnügen, daß sie endlich erfahren, was Abu Ward trieb, wenn er sich in seine Dachkammer einschloß. Er braute Zauberthau für seine Rosen, und zwar zu einem ganz besonderen Zwecke.

Anfangs hatte man nicht darüber klar werden können, was all' die Töpfe und Käpfe, die tausend beschriebenen Papierstreifen, die man in der Kammer vorgefunden, zu bedeuten hätten. Nachdem jedoch Schriftkundige die frommen Sprüche, welche auf den Papierstreifen standen, entziffert hatten, ward es kund, daß Abu Ward allen Ernstes die Hoffnung nährte, es werde ihm durch sein Zauberwasser gelingen, jene Wunderrose zu bilden, von der so mancher fromme Moslime behauptet, es stiehe das mohamedanische Glaubensbekenntniß auf ihren Blättern.

Ich habe in Kairo mehr als einen Nechtgläubigen gekannt, der zur Heilung irgend eines körperlichen oder geistigen Leidens ein Glas Wasser trank, in welches ein Papierstreifen mit einem als wunderthätig gerühmten Koranversatz gelegt worden. Solcher Art war auch das Zauberwasser, womit der arme Abu Ward seine Rosen mit unermüdelichem Eifer begoß.

Wie oft mag dem Zanatiker in seinen Träumen die Wunderrose erschienen sein, wie oft mag er im Geiste von ihren zarten Blättern das verehrte Glaubensbekenntniß herabgelesen haben: La ilaha illallah Mohamed resul Allah!

Und Mohamed ist Allah's Prophet. Wie oft mag sich der Geizhals das Vermögen vergegenwärtigt haben, das ihm die Herstellung und Verwirklichung einer moslimischen Rose eintragen könnte, die das Bekenntniß des wahren Glaubens in ihrem Blätterhohle trüge!

C. del Negro.

aber anscheinend von der Regierung des Zeitgewinns wegen mit Freuden begrüßt worden. Natürlich würde Niemand den Frieden bis zu seiner Ankunft gewährleisten können, aber die europäische Diplomatie — so schließt man in London — gewinnt dadurch neuen Spielraum für ihre versöhnlichen Bemühungen.

Auch heute liegen Meldungen über den rastlosen Fortgang der englischen und russischen Rüstungen vor.

Im englischen Unterhause wurde gestern das Budget vorgelegt. Das vorjährige Defizit beträgt 1,050,000 Pfund Sterling. Das diesjährige Defizit beträgt 3¹/₂ Millionen; einschließlich des Gesammten-Kredits und der Nachtragskredite beträgt das Totaldefizit 1,490,000 Pfund Sterling. Der Finanzminister schlägt vor: die Erhöhung der Einkommensteuer, die Abänderung der Erbschaftsteuer, die Besteuerung des Korporations-Eigenthums, die Erhöhung der Stempelgebühr der Werthpapiere, die Erhöhung der Spiritussteuer, der Biersteuer und die Abänderung der Weinzölle in Gemäßheit des mit Spanien abgeschlossenen Modus. Der Tilgungsfond der im Jahre 1883 freierten Annuitäten wird suspendirt. Das Defizit reduziert sich demnach auf 2,812,000 Pfund. Die Bedeckung dieses Defizits wird auf das nächste Jahr mittelst ähnlicher Tilgungsoperation verschoben.

Fürst Bismarck hat gestern im Bundesrath Gelegenheit genommen, für die Herabsetzung der Geschworenenzahl von zwölf auf sechs zu plaidiren. Das Geschworenen-Institut — sagte er — sei eine große Beschäftigung des Publicums, insbesondere der ländlichen Bevölkerung. Der Bundesrath vertagte die Beschlußfassung, da der bairische Bevollmächtigte opponirte und erklärte, noch erst Instruktionen einholen zu müssen. — Die deutsche Reichstags-Session wird bis Pfingsten dauern. Es sollen noch der Posttarif, die Börsensteuer und das Unfallgesetz erledigt werden.

Die griechische Ministerkrise ist beendet; das neue Kabinet ist unter dem Präsidium Deljannis konstituirt.

Lozial-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Mai.

* **Honvéd-Unterstützung.** Nach einem Beschlusse der Pester Stadtrepräsentanz vom Jahre 1848, Zahl 12,774, hat jeder Honvéd, welcher in dem von der Stadt Best im Jahre 1848 ausgerüsteten und aus 800 Mann bestehenden Bataillon diente, Anspruch auf eine Unterstüzung. Auf Grund dieses Beschlusses hat gestern der Magistrat einem 1848/49er Honvéd, der ein Armuthszeugniß und die nöthigen Beweise seinem Gesuche beilegte, als Abfertigung einen Betrag von 42 fl. angewiesen.

* **An Steuern** haben im April 9421 Parteien 239,580 fl. eingezahlt, d. i. um 44,469 fl. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres. Dieser geringere Einlauf resultirt daher, daß bis jetzt nur noch die vorjährigen Rückstände eingetrieben werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Mai l. J. begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopie unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichse beizulegen.

Neueintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Henée“, Roman nach dem Französischen von P. J. gratis nach. Die Administration.

Budapest, 1. Mai.

* **Unsere heutige Beilage** enthält: Unsere „Ausstellungs-Zeitung“, die „Zeitschriften-Zeitung“, Fremdenliste und Inserate.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute veränderlich, bald sonnig, bald trüb; zeitweise fielen einige Regentropfen. Das Thermometer zeigte Morgens 11 Gr. Reaumur, Mittags 18 Grad Reaumur. Das Barometer steht unverändert auf 755 Mm. Die Depression (752-753) erstreckt sich vom Nordwesten des Kontinents auf dessen übrige Theile (759-760). In Ungarn hat bei südlichen, zum Theil westlichen mäßigen Winden die Temperatur abgenommen, der Luftdruck hat sich wenig verändert. Das Wetter ist abwechselnd sonnig und bewölkt. Regen waren an zahlreichen Orten, mit Gewittererscheinungen in Ungarn und Erlau. Der hiesigen Wetterkarte zufolge ist sonniges, zeitweise bewölktes Wetter, stellenweise mit Regen, bei abnehmender Temperatur, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Trensin 1, Schemnis 4, Neuhof 8, Reuschned 1, Ungvár 5, Alina-Szlátina 6, Hermannstadt 1, Zime 31 Mm. D. z. o. m. e. t. e. r. in Budapest: bei Tag 8, bei Nacht 5.

* **Nichtliche Ernennungen.** Se. Majestät hat ernannt: Julius Dudinffy, Unterrichter am Nöregyházer Bezirksgericht, zum Richter am Nöregyházer Gerichtshof; Johann Heder, Bezirks-Unterrichter in Nagykapos, zum Richter am Beregházer Gerichtshof; Emerich Wilkó, Bezirks-Unterrichter in Klausenburg, zum Richter am Klausenburger Gerichtshof; Joseph Szentpétery, Bezirks-Unterrichter in Paks, zum Richter am Szeghárder Gerichtshof; Otto Delbera, Bezirks-Unterrichter in

er Folgendes sprach: „Hier hast Du Weilchen in Fülle, die Blume von der der Prophet sagte, ihr Duft sei köstlicher als der aller anderen Blumen, so wie der Kelam hoch über jedem anderen Glauben stehe. Leider blühen die Rosen jetzt nicht, sonst schnitte ich Dir die farbenprächtigsten ab, damit Du Mohameds Duft in Deinem Strauß hättest, denn der Prophet hat gesagt: Wer meinen Duft einathmen will, der nehme eine Rose zur Hand. Auch an Früchten bietet die Jahreszeit nur Orangen und Bananen; aber einem Moslime erstet die goldgelbe Banane alle anderen Früchte. Heißt es doch im Koran, es gäbe auf Erden nur ein Ding, welches den Dingen im Paradies ähnlich sei, nämlich die Frucht des Bananenstrauches.“

So sprach Abu Ward noch lange fort, bei jeder Blume, die er in den Palmkorb legte, jeder Frucht, die er pflückte, ein mohamedanisches Sprüchlein zum Besten gebend. Zum Abschied überhäufte er seine Glaubensgenosin mit Lobsprüchen und Segenswünschen, und als wir in den Wagen gestiegen waren, blieb er, die Rechte ununterbrochen an Lippen und Stirne führend, unter seiner Gartenpforte stehen, bis unser Gefährte die Mauern des nahen arabischen Friedhofes, um deren Ecke es biegen mußte, erreicht hatte.

An dem Tage sahen wir Abu Ward zum letzten Male. Am Weiramsfeste, da er all' seinen Leuten Urlaub gegeben und ganz allein zuhause geblieben war, wurde er von verbrecherischen Händen erwürgt. Man fand ihn Abends in seiner Dachkammer todt auf dem Boden liegen. Wer die böse That verübte, wurde nie entdeckt. Gewinn mochte nicht der Beweggrund derselben gewesen sein, denn die Deckel sämtlicher Truhen in der Stube standen offen und deren Inhalt lag zerstreut umher, als wenn der Mörder sie alle durchwühlt hätte, ehe er die Flucht ergriff. Ob Geld vorhanden gewesen

Mühlbach, zum Richter am Karlsburger Gerichtshof, Emerich Bertholdy, Bezirks-Unterrichter in Malacka, zum Bezirksrichter daselbst; Joseph Andrassy, Staatsanwalt in Großwarden, zum Bezirksrichter in Szolnok; Eugen Novak, Notar am Budapester kön. Gerichtshofe, zum Unterrichter am Budapester 5. Bezirksgericht; Stephan Kuttka, Notar am Budapester Gerichtshof, zum Unterrichter am Budapester Straf-Berichtsgerichte 4.-10.; endlich Dr. Stephan Szics, Notar am Stuhweissenburger Gerichtshof, zum Bezirksstaatsanwalt in Raab.

* **Erzherzog Johann** soll, wie wir einer Mittheilung der „Raimonia“ unter aller Reserve entnehmen, an die Spitze des Kaschauer Korpskommandos treten.

* **Der preussische Minister Dr. Lucius** erschien heute Vormittags in Begleitung des Handelsministers Grafen Paul Szechenyi und des Ministerialraths Bela v. Toronyi in der Steinbrucher Maschinenfabrik, um dieselbe in Augenschein zu nehmen. Die Gäste besuchten hierauf auch die Ausstellung der Muster-Maschinenfabrik. Minister Lucius gab seiner Anerkennung über das Gesehene wiederholt Ausdruck und machte sich über einzelne ihm mitgetheilte Daten und über manche ihm gezeigte Vorrichtungen Notizen. Um 1 Uhr wurde der Minister von Sr. Majestät in Audienz empfangen.

* **G. d. R. Fürst Friedrich Liechtenstein** f. Nach schwerem Leiden ist heute Vormittags 9 Uhr G. d. R. Fürst Friedrich Liechtenstein in seiner Wohnung, Wien, Herrngasse 6, im 77. Lebensjahre gestorben. Fürst Friedrich Liechtenstein war einer der freimüthigsten österreichischen Kavaliere, dabei Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Ein humaner, wohlwollender Vorgesetzter, war er einfach und lebenswürdig im gesellschaftlichen Verkehr. Er zählte zu jener fast schon ausgestorbenen Gruppe von Generalen, die in der sturmbelegten Epoche des Jahres 1848 unter Radetzky's Regide sich ihre Lorbeeren pflückten. Wohl war Fürst Friedrich Liechtenstein kein Feldherr im modernen Sinne, aber der Zeit, in welcher er lebte und wirkte, genügte er vollauf; er war ein schneidiger Reiteroffizier nach altem, gutem Schlage, ein tüchtiger Truppenführer, rasch handelnd und nicht lange erwägend, ob die That sich zum Guten oder zum Schlimmen wenden werde; der Erfolg gab ihm übrigens meistens Recht. Seitdem sich Fürst Liechtenstein in Folge seiner angegriffenen Gesundheit ins Privatleben zurückgezogen hatte, verbrachte er den größten Theil des Jahres in Wien. Dort war er eine stadtbekannt Persönlichkeit.

* **Gäste aus der Provinz** sind hier zwar bisher, mit Ausnahme der hohen Aristokratie, nicht in allzu großer Anzahl angelangt; der heute Nachmittags aus Wien nach Budapest abgegangene Zug war jedoch derart überfüllt und es harrten noch so viele Passagiere der Beförderung, daß unmittelbar nach Abfahrt des ordentlichen Zuges ein zweiter Train abgelassen werden mußte.

* **Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.** Heute Morgens präsidierte Kronprinz Rudolph im Akademiegebäude einer Sitzung des Redaktionskomitees des genannten Werkes. Vor Beginn der Sitzung wurden Sr. Hoheit die neuen Komitemitglieder Ministerialrath Albert Berzeviczy, Alexander Szilagyi, Geza Medgyesi, Sektionsrath Emerich Szalay und Dr. Nikolaus Szmercsanyi vorgestellt.

Der Sitzung wohnten außer den Genannten bei: Kardinal-Erzbischof Ludwig Hagnald, Franz Pulsky, Moriz Soka, Joseph Ritter v. Weilen, Johann Hunfalvy, Graf Stephan Keglevich, Nikolaus Ragn, Graf Eugen Richy, Gustav Keleti, Karl Pulsky, Friedrich Harkanyi, Alexander Hegedus, Emerich Bedy, Alexander Weckerle und Dr. Joseph Szabo. Moriz Soka berichtete, daß die erste Hälfte des ersten, auf Ungarn bezüglichen Theiles, welche die Geographie und die Geschichte Ungarns behandelt und 15 Bogen umfaßt, zum großen Theile bereits fertig sei und sich theilweise schon im Druck befinde und daß die übrigen Theile in kurzer Zeit unter die Presse gelangen werden. Noch im Laufe dieses Monats werden diejenigen Mitarbeiter, die sich mit der Beschreibung des Alsöds befaßt, zu einer Berathung einberufen, damit die zu illustrierenden Theile im Einvernehmen mit ihnen festgestellt werden können und damit die betreffenden Künstler in der Lage seien, in der jetzigen günstigen Jahreszeit an Ort und Stelle zu reisen, um dort Studien zu machen, so daß auch dieser Theil, welcher im nächsten Jahre veröffentlicht wird, im Laufe dieses Jahres fertig werde. — Gustav Keleti berichtet, daß an den Illustrationen des ersten Bandes rüstig gearbeitet wird und werden die betreffenden Künstler, welche einige Zeit hindurch von den Arbeiten für die Landesausstellung in Anspruch genommen waren, nunmehr die ihnen zugewiesenen Arbeiten rasch vollenden. — Der Direktor der königlich ungarischen Staatsdruckerei Emerich Bedy berichtete über die technischen Vorbereitungen mit Bezug auf den Druck, die Xylographie und Zinlographie des Werkes und erwähnte, daß er mehrere, theils in Ungarn, zum Theile im Auslande lebende ungarische Xylographen zur Mitwirkung aufgefordert habe und daß dieselben auch bereits zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Probenarbeiten und Abzüge einschlachten. — Nochmals richtete Johann der Kronprinz an die Kommissionsmitglieder die Frage, ob denn auch ganz bestimmt das erste Heft des Werkes zu dem hierfür anberaumten Zeitpunkte am 1. Dezember d. J. werde erscheinen können, worauf sowohl die Mitglieder des Redaktions- wie des Kunst-Komitees erklärten, daß damals nicht nur das erste, sondern sogar die ersten drei Hefte des ungarischen Theiles vollständig fertig und die ferneren Hefte soweit vorbereitet sein werden, daß das Erscheinen des Werkes in monatlichen Heften keine Unterbrechung erleiden wird. — Sodann stellte auf Aufforderung des Kronprinzen Regierungsrath Weilen mit Bezug auf den gemeinam zu veröffentlichenden Prospekt einen Antrag und wurde vereinbart, daß der Prospekt, mit mehreren interessanten und charakteristischen, beiden Theilen des Werkes entnommenen Holzschritten ge-

schickt, in Budapest in ungarischer, in Wien in deutscher Sprache, Anfangs September hinausgegeben werden soll. — Schließlich wurde noch über die Art der Verbreitung des Werkes berathen, worauf der Kronprinz die Sitzung schloß.

* **Ein Veteran der Armee.** In Wien ist dieser Tage einer der ältesten und geschätztesten Stabs-offiziere des Ruhestandes, der k. k. Oberlieutenant August Wayer Edler v. Stromwell im 81. Lebensjahre verschieden. Der Verbliebene hatte vierzig Jahre als Soldat gedient und, aus dem Regiments-Erziehungshause hervorgegangen, von frühesten Jugend auf den Waffendienst getragen. Im Jahre 1848 gab er während des Aufstandes in Prag als Kommandant der Altkadeter Hauptwache in einem der kritischsten Momente seltene Proben von Kaltblütigkeit und während seiner langjährigen Garnisonierung in Italien und Ungarn wurde er oft zu den schwierigsten Missionen mit Erfolg verwendet. Seit seiner Veretzung in den Ruhestand lebte Oberlieutenant v. Wayer, allberecht und geliebt, auf seinem reizenden Landhause in Ober-Ballendorf (Ungarn). Er hinterläßt drei Söhne, deren ältester, Minijochs-Lieutenant August Wayer v. Stromwell, im vorigen Jahre als Kommandant des Monitors „Leitha“ auf der Donau in Wien vor Anker lag. Ein zweiter Sohn, Hauptmann im 32. Infanterie-Regiment, ist Professor an der Wiener Infanterie-Kadeten-Schule, ein dritter dient als Hauptmann in der aktiven Landwehr; auch hinterläßt der Verbliebene eine Tochter, die Witwe des bekannten Militärschriftstellers Major v. Dimmer.

* **Verbotene Liebe** hat gestern in Wien zwei junge Leute in den Tod gejagt. Der Eine war ein junger Mann, welcher gestern um die Mittagsstunde sich unter die Lokomotive der Donau-Userbahn warf, der 21jährige Komptoirist Leon Goldberger. Der Gegenstand seiner Neigung war des ehrenhaftesten, aus guter Familie stammenden jungen Mannes nicht würdig; ein feiles Geschöpf, in dessen Banden er rettungslos gefangen war. Er verlor seine Stellung in einem Handlungshause, weil er von dem Mädchen nicht zu trennen war, und seine Mutter wurde von der unglückseligen Verirrung ihres Sohnes in Kenntniß gesetzt. Die alte Frau kam nach Wien, um ihren Einfluß zu Gunsten einer Lösung des folgenschweren Verhältnisses anzubieten — die Bitten und Bitten der Mutter hatten bei dem unglücklichen jungen Manne keinen anderen Erfolg, als daß sie den traurigen Entschluß in ihm reifen, den er gestern ausgeführt hat. Die letzte Nacht verbrachte er noch mit seiner Geliebten, den Vormittag über irrte er im Prater umher und dann warf er sich auf die Schienen, als der Stadlauer Zug der Donau-Userbahn herankam. Sein Körper war total zerstückelt. — Zwei Stunden darauf erschloß sich der 19jährige Richard Drtmann, Sohn des angesehenen Kunstvollwaaren-Fabrikanten Ignaz Drtmann, weil seine Eltern es für verflucht erklärten, wenn ihr Sohn in so jungen Jahren verheiratet sei. Richard Drtmann war seit einiger Zeit, nachdem er im Komptoir seines Vaters ein Jahr lang praktiziert hatte, in einem Bankgeschäfte angestellt und hatte in dieser freieren Position Gelegenheit gefunden, die intime Bekanntschaft eines Mädchens zu machen. Als der Vater davon erfuhr, setzte es selbstverständlich kräftige Moralpredigten, und erst gestern versicherte Herr Drtmann seinem Sohne, er werde Mittel und Wege finden, diesem unpassenden Verhältnisse ein Ende zu machen. Richard ging darauf aus dem Hause und kam nicht zum Mittagessen. Als er wiederkam, nahm ihn der Vater nochmals allein vor und fand den jungen Mann in offener reiner und sehr elegischer Stimmung; er versprach sogar, in Zukunft sich ganz nach den Wünschen seiner Eltern halten zu wollen, und bat den Vater wegen seiner heutigen Demonstration — als solche war das Fortbleiben vom Mittagstisch aufzufassen — um Verzeihung. Eine halbe Stunde darauf — um halb 2 Uhr — fiel in dem Zimmer, in welchem Richard Drtmann allein zurückgeblieben war, ein Schuß. Man fand den Unglücklichen mit durchschossener Schläfe auf dem Boden liegend. Er starb auf dem Transporte ins Krankenhaus. Man fand hinterher, warum er beim Mittagessen gefehlt hatte. Er war fortgegangen, seine goldene Uhr zu verheizen und hatte für einen Theil des erhaltenen Betrages den Revolver gekauft, mit dem er sich dann den Tod gab.

* **Erdbeben.** In Wien wurde heute Nachts nach 1/1 Uhr eine leichte Erdrerschütterung verspürt, welche der Ausläufer eines ziemlich starken Erdbebens war, das sich in den Alpen südlich bis Graz und westlich bis Linz und Salzburg erstreckte. In Wien scheint sich die Erschütterung mehr in den Häusern, als auf den Straßen fühlbar gemacht zu haben und wurde zum Theil von Personen, die sich bereits zu Bette befanden beobachtet. Man will zwei wellenförmige Erschütterungen in der Richtung von Südost nach Nordwest verspürt haben, in Folge deren die Betten schwankten und die Schläfer in denselben erwachten. Aus Linz wird berichtet: Heute Nachts halb 1 Uhr haben hier und in der Umgebung circa 4 Sekunden dauernde Erdrstöße in der Richtung von Westen nach Osten stattgefunden. Aus Graz wird gemeldet: Heute 12 Uhr 20 Min. Morgens wurde hier ein heftiger, mehrere Sekunden dauernder Erdrstöß in der Richtung von Nord nach Süd verspürt. Im Bereiche der Stadt ist keine namhafte Beschädigung vorgefallen; dagegen in Rindberg (Bezirk Bruck) wurden viele Häuser geschädigt und eine Person getödtet. Das neue Schulhaus wurde derart erschüttert, daß die Schule gesperrt werden mußte. In Mitterndorf und Wartheberg waren die Wirkungen noch heftiger. Die Wohn-

häuser drohten mit dem Einsturze. Menschenleben sind dortselbst nicht zu beklagen.

* **Todesfall.** Der pensionirte Ministerialrath Merfort ist gestern Abends in Wien gestorben. Merfort hat zur Zeit des ersten Ausgleiches im ungarischen Finanzministerium eine bedeutende Stellung innegehabt und in derselben der ungarischen Finanzpolitik förderliche Dienste geleistet. Durch einen Schlagfluß arbeitsunfähig geworden, zog er sich vor Jahren in den Ruhestand zurück und lebte ganz abgeschieden von der Welt, bis ihn der Tod von seinem qualreichen Dasein erlöste.

* **Gefälschte Ausstellungskarten.** Die hauptstädtliche Staatspolizei gelangte zur Kenntniß dessen, daß von Dienstmännern Eintrittskarten zu 50 kr. für die Landesausstellung verkauft werden, die sich als falsch erwiesen haben. Es wurden auch bereits zwei Personen in dieser Angelegenheit verhaftet und wird die Untersuchung eifrig fortgesetzt, um den Drucker der Fälschate zu eruien.

* **Kein Zehnerungsbeitrag für Polizeikommissäre.** Die Civil-Polizeikommissäre sind vor einiger Zeit beim Ministerium des Innern um einen Zehnerungsbeitrag für die Dauer der Landesausstellung eingekommen. Heute langte der ministerielle Erlaß herab, in welchem die Petenten abweislich beschieden werden.

* **Selbstmord eines Kindes.** In Großkittind hat sich vor einigen Tagen der 10jährige Elementarschüler Józso Rragity das Leben genommen. Seine Mutter war auf einer Hochzeit gewesen und hatte Zucker- und Backwerk mitgebracht, das sie unter die Kinder vertheilte. Der kleine Józso fand nun diese Auftheilung parteiisch, weinte, wurde deshalb geschlagen, begab sich dann unter dem Vorwande, in die Schule zu gehen, auf den Boden und erhängte sich. Das unglückliche Kind wurde bereits als Leiche aufgefunden.

* **Polizeinachrichten.** Bisher unbekannte Diebe öffneten mittelst Nachschlüssels die Wohnung des Kaufmanns Bela Szilady, Neudorferstraße 9, und nahmen nach Erbrechung eines Kastens diverse Pretiosen im Werthe von 700 fl. mit sich. — Gestern Nachmittags wurden an der Ofner Seite die Leichname zweier Männer und einer Frau aus der Donau gezogen. Die Todten konnten bisher nicht agnosziert werden.

* **Selbstmordversuch.** Die 41jährige Dienstmagd Johanna Maranez hat sich heute Nachmittags in der Wohnung eines ihr befreundeten Mädchens mittelst Laugenessenz vergiftet; sie wurde noch lebend in das Spital geschafft und gab daselbst an, sie habe sich das Leben genommen, weil ihr Geliebter sie im Stiche gelassen.

* **Das Ende eines Irrsinnigen.** Die Passagiere des heute Morgens hier eingetroffenen Postzuges der Südbahn waren Zeugen einer traurigen Szene. Dieser Zug brachte nämlich zwei Reisende aus Groß-Ranizla nach Budapest: den dortigen Arzt Dr. Simon Blau und einen 16jährigen Knaben Namens Wilhelm Rosenberq, welcher letzterer in eine hiesige Privat-Irrenanstalt geschafft werden sollte; dieser Knabe litt in letzter Zeit an Irrensinnanfällen und auf Anrathen des ihn begleitenden Arztes geschah es, daß seine Eltern ihn behufs ärztlicher Pflege nach Budapest sandten. Unterwegs wurde nun der Knabe von der Zohsucht befallen: er schlug um sich, schrie und lärmte und es mußte schließlich Gewalt angewendet werden, um ihn zu bändigen. Als der Zug in Budapest einfuhr, war der Bedauernswerthe gänzlich erschöpft, und als es galt, den Waggon zu verlassen, hauchte er in den Armen des Arztes seine frante Seele aus. Durch die Polizei-Expositur wurde der Leichnam in das Kochspital geschafft.

§ **Kaffee-Genz.** Vielfache Anfragen über die zweckmäßigste Bereitung des Kaffees seien durch den Rath beantwortet, das Brennen, Mahlen und Kochen ganz auszugeben und die von Professor Kleinschmidt empfohlene Kaffee-Genz von der k. k. priv. ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik zu verwenden. Mit einigen Löfeln derselben, in heiße Milch oder Wasser gegeben, erzielt man auf die einfachste Weise den besten, reinsten und aromatischen Kaffee. Niederlage: Wien, Getreidemarkt Nr. 14; Budapest: Szenes Ede.

§ **Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.** Im Allgemeinen macht sich bereits eine Besserung des Lageverhältnisses bemerkbar, der jedoch noch nicht so entwickelt ist, als dies im Verhältnis zur Saison der Fall sein sollte. Vorläufig ist nur die Hoffnung lebhaft, daß die Ausstellungsepoche auch den Verkehr in den Detailgeschäften günstiger gestalten wird. Der Fremdenverkehr ist seit einigen Tagen in erfreulicher Zunahme und dürfte derselbe schon in den nächsten Tagen bedeutend lebhafter werden. — Damenmodegeschäfte sind mit zahlreichen Bestellungen versehen, demzufolge auch in dieser Woche der beabsichtigte Strich der Damenschneidergehilfen vollständig beigelegt worden ist. Der Taglohn von 2 fl. und 2 fl. 50 kr. wurde unverändert belassen, dagegen mußten den Gehilfen eine zweistündige Mittagszeit und 30 kr. für jede Separatstunde zugestanden werden. Herrenschneider und Kinderkleidmacher sind zumeist befriedigend, Schuhmacher nur mittelmäßig in Anspruch genommen. Hofamentirer und Hutmacher haben besseren Verkehr. Buchbinder waren in dieser Woche mit Ausstellungsarbeiten stark in Anspruch genommen. Anlässlich der Firmung hatten Lebzelter, theilweise auch Uhrmacher besseren Verkehr. Decken- und Matrazenmacher sind theilweise mit Bestellungen überhäuft und haben Mangel an Gehilfen für feinere Arbeiten. Anlässlich des Quartierwechsels sind Tapezierer, Tischler, Maler, Tapetengeschäfte und Antretcher gut beschäftigt. Anlässlich der Ausstellungsfeierlichkeit war in Fahnen- und Werkzeuggeschäften, bei Galanterie-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Färbereibindern, Korbflechtern, Gold- und Silberarbeitern, Gelbgießern, Messerschmieden ist mittelmäßiger Verkehr. Sattler, Wagner, Riemer sind zumeist mit Aufträgen versehen. Spengler und Schlosser sind mittelmäßig beschäftigt. Maurer sind zumeist gut in Anspruch genommen. Das Inkasso ist nicht befriedigend.

Der Hof in Budapest. Die Ankunft des Königs.

Bereits um die fünfte Morgenstunde zeigte heute der breite Boulevard der Waigenerstraße ein bunt bewegtes Bild. Ein prächtiger Frühjahrszug war angebrochen, eine leichte Brise wehte durch die Straße, von den Dachgiebeln, von den Facaden wehten und hauchten sich Fahnen in den nationalen, städtischen und bayerischen Farben, Teppiche schmückten die Häuserfronten und die ersten Frauenköpfe, mit solchem Negligéhaubchen auf dem noch unfrisirten Haare, zeigten sich an den breit geöffneten Fenstern.

Die vor einer halben Stunde noch todte Gasse gewinnt nach und nach frisches, pulsirendes Leben. Zu beiden Seiten derselben bildet sich in immer dichterem Reize eine Mauer, die bis hart an den ebenfalls mit Fahnen, Wappen und Flaggen geschmückten Bahnhof der österreichisch-ungarischen Staatsbahn hinanreicht. Berittene Polizisten sprengen auf und nieder, die sich immer mehr sammelnde Menschenmenge nach rechts und links schiebend, um den Wagen Platz zu machen, welche in langer Reihe mit den Würdenträgern der Stadt und den Repräsentanten heranrollen. Plötzlich wälzt sich eine, die volle Straßenbreite einnehmende Menschenmenge heran, welche den ganzen Boulevard zu überfluten scheint — es ist dies der unvermeidliche Vortrab der Militärmusik, welche zu Ehren des ersten Mai mit klingendem Spiel durch die Gassen zieht; die Menschenmenge, welche diese ambulante Tagesrevue begleitet, droht die Passage zu hemmen, die mit vieler Mühe hergestellte Ordnung wieder zu zerstören. Da kommt dem Kapellmeister die glückliche Idee, in eine Seitengasse der Leopoldstadt einzuschwenken; die List gelang, die Menge stürmte johlend der „Banda“ nach und die Gefahr war beseitigt.

Inzwischen hatten sich auf dem Perron des österreichisch-ungarischen Staatsbahnhofs an zweihundert Herren zur Begrüßung des Monarchen eingefunden, darunter Oberbürgermeister Karl Rath, Bürgermeister Kamernayer, die Vizebürgermeister Gerlóczy und Kaba, ferner Obergespan Graf Stephan Szapary, Oberstadthauptmann Török, der griechisch-orientalische Erzbischof Vancsa, der Ungarische Bischof Mihályi, der Direktionspräsident der österreichisch-ungarischen Staatsbahn Karl Hieronymi, die Generalinspektoren Hübner und Wellibild, der Direktor der Landesausstellung Julius Schriener, Generaldirektor Karl Jath, Ministerialrath Ribáry, Alexius Thais, Magistratsrath Nözya, Obernotar Markus, kön. Rath B. F. Weiß und zahlreiche Mitglieder des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses.

Der Hofzug, aus fünf Salonwagen bestehend, rollte kurz vor 6 Uhr in der Halle ein. Der König, gefolgt vom General-Adjutanten F. M. v. M o n d e l, dem Chef der Militärkanzlei G. M. P o p p und dem Hofrath P á v a n, entstieg dem Salonwagen, sichtlich angenehm überrascht durch den begeisterten Empfang, welcher ihm durch die Anwesenden bereitet wurde. Se. Majestät schritt direkt auf den Oberbürgermeister Karl Rath zu und erkundigte sich bei diesem um das Interesse des Publikums für die Landesausstellung. Dann reichte der König dem Obergespan Grafen Szapary die Hand, auch diesen mit einer Ansprache beehrend; schließlich richtete er einige Worte an den Erzbischof Vancsa und den Oberstadthauptmann Török; diesen letzteren befragte Se. Majestät, ob er sich in seinem neuen Amt bereits hineingefunden habe. Nach allen Seiten freundlich grüßend, verließ der Monarch nun den Perron und begab sich, die Königshalle durchschreitend, zu der Hofkutsche, welche im Vorhofe zur Abfahrt bereit stand.

Die Fahrt des Königs nach der Ofner Burg gestaltete sich zu einer Reihe begeisterter und zugleich herzlicher Kundgebungen, wie solche sich stets ereignen, so oft Se. Majestät sich in dem Kreise seiner Budapestener Unterthanen zeigt. Die dichten Menschenreihen, welche auf dem Waigener-Boulevard, in der Arany János-Gasse und auf dem Franz-Josephs-Platz Spalier standen, begrüßten den vorbeifahrenden Herrscher mit brausenden Schreien, in den Fenstern und Erfern wurden Bücher geschwenkt, stellenweise ergoß sich sogar von den höheren Stockwerken ein Blumenregen auf den Wagen des Königs herab, welcher auf dem ganzen Wege nicht müde wurde, für die begeistertsten Manifestationen durch freundliche Winke und Grüße zu danken. Die Kettenbrücke entlang wiederholten sich die Ovationen; an beiden Seiten der Brücke hatten Tausende Posto gefaßt, um Se. Majestät im Vorbeifahren zu begrüßen. Eine stumme, aber hübsche Ovation war es auch, welche die Donau-Dampfer und die Quais Sr. Majestät bereiteten; die Maste hatten große Flaggen aufgehißt und die Fahnen und Wimpeln wehten im frischen Morgenwinde dem König lustig ihre tricoloren Grüße entgegen.

Um halb 7 Uhr traf Se. Majestät in der königlichen Burg ein. Einige Minuten vor seiner Ankunft war Erzherzog Joseph in Begleitung seines Obersthofmeisters Baron Nöry in der Burg erschienen und hatte sich direkt in den Empfangssaal begeben, wo Kronprinz Rudolf den König bereits erwartete. Als das Signal der Wache hörbar wurde, gingen die Erzherzoge in das Treppenhaus hinab, wo sie Se. Majestät begrüßten. Nachdem der König mit dem Kronprinzen und dem Erzherzog Joseph im Empfangssaal einige Minuten gesprochen hatte, zog er sich in sein Arbeitskabinett zurück. Um halb 8 Uhr las Hofkaplan Sterba in der Kapelle eine kurze Messe, welcher außer Sr. Majestät dem König Kronprinz Rudolf, Erzherzog Joseph und die Obersthofmeister anwohnten.

Um 9 Uhr empfing Se. Majestät den Ministerpräsidenten Koloman Tisza, mit welchem er dreiviertel Stunden lang konferierte. Nachdem sich der Ministerpräsident entfernt hatte, stattete Erzherzog Joseph mit seiner Gemahlin und seinen beiden Töchtern dem König einen Besuch ab. Um ein Viertel 12 Uhr empfing Se. Majestät den Prinzen Philipp v. Koburg, mit welchem er sich eine halbe Stunde lang unterhielt. Um 12 Uhr wurde das Dejeuner eingenommen. An dem Diner, welches um 5 Uhr stattfand, haben außer dem König und dem Kronprinzlichen Paar auch die in der Hauptstadt weilenden Erzherzoge Albrecht, Friedrich und Erzherzogin Jibella, Erzherzog Joseph und Erzherzogin Aloisbe, Karl Ludwig und Ludwig Victor theilgenommen; die beiden letzteren sind um 2 Uhr Nachmittags in der Hauptstadt eingetroffen.

Der Kronprinz begab sich heute Vormittags zum Korps-Kommandanten Baron Edelsheim-Gyulai, später zum Erzherzog Joseph und um 12 Uhr mit der Kronprinzessin Stephanie zum Prinzen Philipp v. Koburg.

Erzherzog Friedrich wollte heute Vormittags dem Erzherzog Joseph eine Visite abstatten, fand jedoch Se. Hoheit nicht zuhause und ließ seine Karte zurück. Erzherzog Friedrich begab sich hierauf zu Baron Edelsheim-Gyulai, bei dem er längere Zeit verweilte. — Erzherzog Joseph stattete heute um 10 Uhr Vormittags in Begleitung seiner Gemahlin und seiner beiden Töchter der Erzherzogin Jibella einen längeren Besuch ab. — Bei den obersten Hofwürdenträgern statteten im Laufe des Vormittags Graf Julius Andrássy die Minister Graf Paul Széchenyi und Baron Géza Fejérváry, die Generale Ghygzy und Nöry, Ministerialrath Jekelsalussy und Oberstadthauptmann Török Besuche ab. Alle hier anwesenden Mitglieder des Hofes reisen bereits am Montag, den 4. d., Nachmittags, resp. Abends nach Wien, um dem am Dienstag in Wien stattfindenden Seelenamte anlässlich des Jahrestages des Todes der Kaiserin Maria Anna und am Abend in Schönbrunn einem zu Ehren des Erbprinzen von Baden stattfindenden großen Hofdiner theilzunehmen. Das kronprinzliche Paar kehrt nach einigen Tagen zu längerem Aufenthalt nach Budapest zurück.

„Meghívó a vasárnapon, 1885-ik évi május hó 3-án, esti 8 óra előtt, az udvarnál tartandó estélyre. A hölgyek kerek ruhában jellenek meg ékszerrel. Az urak diszgyenruhában vagy diszöltönyben. A katonák tabori öv nélkül. A nagy rendjelek szalagjai nem viselendek.“ (Einladung zu der Sonntag, den 3. Mai 1885, Abends vor 8 Uhr, bei Hofe stattfindenden Soirée. Die Damen erscheinen in runden Kleidern mit Schmuck, die Herren in Galauniform oder Gala Kleidung, die Soldaten ohne Feldbinde. Die Bänder der großen Orden werden nicht getragen. So lauten sämtliche Einladungen zu der am Sonntag stattfindenden Hofsoirée, zu welcher über 1500 Einladungen angegeben wurden. Es wurden die hier anwesenden Mitglieder der ungarischen Aristokratie — Herren und Damen — die auswärtigen Vertreter und Konsuln, die Mitglieder der Landes-Ausstellungskommission, sowie alle jene Männer geladen, die für das Zustandekommen der Landes-Ausstellung thätig mitgewirkt haben, ferner die Spitzen der politischen und der hauptstädtischen Behörden und die hohen Militärs.

Das kronprinzliche Paar in der Ausstellung.

Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie haben heute Nachmittags einen dreistündigen Rundgang durch die Ausstellung gemacht und doch nur knapp die Hälfte der Gebäude und Objekte besichtigt.

Um 1 Uhr fuhr das kronprinzliche Paar in offenem Wagen beim Königs-Pavillon vor, wobei heute zum ersten Male das ausschließlich für Hofwagen reservierte Thor nächst der Kunsthalle geöffnet wurde. In einem zweiten Wagen folgten Obersthofmeister Graf Bombelles und Obersthofmeisterin Gräfin Sylvia Tarouca. In einem dritten Wagen kamen Erzherzog Friedrich und Gemahlin. Vor dem Königs-Pavillon wurden die hohen Herrschaften vom Handelsminister Grafen Széchenyi, dem Präsidenten der Ausstellung, Staatssekretär Matkovics und dem Grafen Eugen Zich empfangen; ferner waren anwesend: Oberbürgermeister Rath und Bürgermeister Kamernayer. Zuerst besichtigte die Gesellschaft den Königs-Pavillon, wo insbesondere die Zimmer des Königs und der Königin sehr gefielen. Auf der Terrasse des Pavillons besprach dann der Kronprinz nochmals die Modalitäten der morgen auf diesem Plage vor sich gehenden Ausstellung. Sodann begab sich die Gesellschaft, von dem mittlerweile zahlreich angesammelten Publikum mit lebhaften Ehrenrufen begrüßt, an dem hauptstädtischen Pavillon und dem Pavillon der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft vorbei, bis zum Springbrunnen und von dort durch das Westportal in das Industrie-Palais.

Schon das sehr hübsch decorirte Entrée fesselte die Aufmerksamkeit der hohen Gäste. Längere Zeit verweilte das kronprinzliche Paar bei den verschiedenen Porzellanausstellungen, sodann vor den Ausstellungen der Glasindustrie; dann kehrte die Gesellschaft auf Wunsch des Kronprinzen zur Ausstellung Moriz Jókai's zurück, besichtigte hierauf die Interieurs — auch die noch nicht ganz fertigen — dann die Gruppe der Manufakturwaaren, namentlich der Gluckdruck- und Möbelstoffe und die Stickereien. Nachdem hierauf die hohe Gesellschaft, durch das Nordportal herausstretend, die dort sich bietende prächtige Aussicht auf zahlreiche größere und kleinere Ausstellungsgebäude genossen hatte, kehrte sie in die Industriehalle zurück, besichtigte der Reihe nach die Baumwollspinnerei-Ausstellung, die Kleider-, Sattler- und Lederwaaren-Gruppen, die Kunstblumen, die Ausstellung der Hutmanufaktur und Weerschmearbeiten, wandte sich sodann der Gewerbaustellung, den Schlosserarbeiten und den Lampenfabrikaten zu und verließ hierauf durch das Südpotal die Industriehalle.

Im Forstpavillon, der sodann besichtigt wurde, verweilte die Kronprinzessin sehr lange vor der Exposition der siebenbürgischen Staats-Gewerbeschule, deren originelle, aus Zündschwamm verfertigte Hüte — darunter Damenhüte modernster Façon — sehr gut gefielen; die Kronprinzessin sprach den Wunsch aus, einen solchen Hut zu kaufen. Dem Kronprinzen fiel besonders der in der Mitte aufgestellte Baum mit ausgeklopften Ägeln auf. Nach Besichtigung der Ausstellung des Kronprinzen begab sich die Gesellschaft auf die freie Galerie zu der reichen Gemeinhausausstellung und der Exposition des Prinzen Philipp von Koburg. Nach der hierauf erfolgten Besichtigung des Pavillons des Erzherzogs Albrecht verweilte die hohe Gesellschaft besonders lange Zeit in dem durch seine ganze Anlage, seinen Inhalt, sowie seine überaus geschmackvolle Decoration hochinteressanten Pavillon des Kommunikations-Ministeriums. Die summaner Ausstellung erregte verdiente Aufmerksamkeit, besonders die Torpedos, die Distanzsignale, die Schiffsmoodelle, dann die Eisenbahn-Ausstellung, darunter das Modell des zur Montirung der Halle des Centralbahnhofs benützten Gerüstes. Der Kronprinz sprach sich über diese Ausstellung dem Generaldirektor Toluy gegenüber äußerst lobend aus.

Sodann wurde der nahezu fertig installirte große kroatische Pavillon besucht, der, mit hunderten farbenreicher Teppiche der slowenischen Hausindustrie reizend decorirt, durch seinen reichen Inhalt ein gelungenes Bild der Agrikultur und Industrie Kroatiens bildet. Im Rückwege besichtigten die hohen Herrschaften die vor dem Forstpavillon befindlichen prachtvollen Baumstämme und betraten sodann die Kunsthalle, wo sie längere Zeit verweilten und die ausgestellten Bilder und Statuen mit großer Aufmerksamkeit besichtigten. Vor der Venus-Statue Adolf Hufars bemerkte der Kronprinz: „Dies Werk kenne ich, so viel ich weiß, ist dies das letzte Werk des ausgezeichneten Künstlers.“

Den Kunstpavillon verlassend, dankte der Kronprinz dem Handelsminister und dem Ausstellungspräsidenten für ihre Mühe und verließ um 4 Uhr das Ausstellungsgebiet.

Ver einsnachrichten.

(Der Ausschuss des Vereins vom „rothen Kreuz“) hielt gestern unter Vorsitz des Bischofs Lorenz Schläpfer eine Sitzung, in welcher unter Anderem beschlossen wurde die feierliche Jahresgeneralversammlung am 16. Mai im Komitats-Haus abzuhalten.

(Der Diner Turnverein) hat in seiner jüngst abgehaltenen Jahresgeneralversammlung gewählt: zum Präsidenten Anton Zeunig, zum Vizepräsidenten Ludwig Kollár, zu Ausschussmitgliedern: Emerich Brunner, Dr. Simon Csoboth, Stephan Szárán, Baron Arthur Feilich, Eugen Fests, Joseph Fischer, Friedrich Jaks, Dr. Johann Jankovich, Julius Krenedics, Joseph Kaményi, Emil Kónay, Koloman Török, Dr. Géza Viró, Paul Viró, Koloman Csery, Franz Csöke, Koloman Forster, Julius Lauer, Georg Mörner und Johann Lichtl; in das Aufsichtskomite: Stephan Horn, Dr. Béla Komty, Dr. Karl Kónay, Franz Stolp und Edmund Török.

Theater, Kunst und Literatur.

(Das Feleki-Theater) — so wollen wir der Kürze halber das ungarische Theater in der Wollgasse nennen — hat heute seine Vorstellungen begonnen. Ein Ereigniß, dem man eine gewisse kulturhistorische Bedeutung nicht abprechen kann, da es an jene Zeiten erinnert, als noch die ungarische Muse als geduldeter Gast im hiesigen deutschen Theater erschien, und zeigt, welche riesigen Fortschritt das ungarische Element seither gemacht hat, da jetzt in sämtlichen Theatern der Hauptstadt, mit Ausnahme der Stadtmädchen-Arena, ungarisch gespielt wird. Eine gute Idee war es jedenfalls vom Direktor Feleki, das während des Sommers ohnehin leerstehende deutsche Theater zu pachten und den Fremden, welche zum Besuche der Ausstellung nach der Hauptstadt kommen, Gelegenheit zu bieten. Frau Blaha zu hören und so die berufenste Vertreterin der speziell ungarischen Bühnenfiguren zu bewundern. Schon die heutige erste Vorstellung — es wurde Sziliget's „Strife“ gegeben — bewies, trotzdem sie Manches zu wünschlichen übrig ließ, die Lebensfähigkeit des Feleki'schen Unternehmens. Ein wenn auch nicht volles, so doch enthusiastisches Haus folgte der Darstellung mit häufig wiederholten Ausrufen des Beifalls. Ein besonderes Lustre gab der Vorstellung die Anwesenheit hoher Gäste: des kronprinzlichen Paares und des Erzherzogs Ludwig Victor. Der Besuch der hohen Herrschaften wurde vor 8 Uhr angemeldet und verursachte umjomehr Aufregung, als diese Ehre ganz unerwartet eintrat. Direktor Mikolaus Feleki war in der Rolle des verkommenen Webers Lajos auf der Bühne beschäftigt und so übernahm der Journalist Koloman Porzjolt, der dem Theaterdirektor als Sekretär zur Seite steht, die Aufgabe, die Hofloge in Stand setzen zu lassen. Um halb 9 Uhr langten zwei Hofequipagen an; in der einen saß das kronprinzliche Paar, in der zweiten Erzherzog Ludwig Victor. Am Portale empfing Porzjolt die hohen Gäste und führte sie zur Hofloge. Der Kronprinz erkundigte sich noch im Foyer, was gespielt wird und ob Frau Blaha auftritt. Bis zum letzten Akte blieben die hohen Gäste und applaudirten öfters. Beim Verlassen des Theaters äußerte sich Kronprinz Rudolf sehr schmeichelhaft über die Vorstellung. „Frau Blaha singt noch immer prachtvoll“, bemerkte er, zu Direktor Feleki gewendet, der seine Aufmerksamkeit machte.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Mai. (Das Budapestener Strafgericht im Prozeß Kuffler.) Seitens des Wiener Landesgerichtes langte, wie wir erfahren, dieser Tage ein Requisitionschreiben an das Budapestener Strafgericht, in welchem um das Verhör eines gewissen Philipp König, gegenwärtig in Budapest wohnhaft, in der Straffsache des in Wien in Untersuchungshaft befindlichen Eduard Kuffler angefragt wird. Philipp König hat nämlich in einer schriftlichen Eingabe an das Wiener Landesgericht folgende Anzeige gegen Kuffler erstattet:

Unter der Firma „D. A. König“ besaß Philipp König in Wien vor mehreren Jahren ein blühendes

Getreidegeschäft. Im Jahre 1877 wurde König mit Kuffler auf der Börse bekannt. Kuffler erwählte, es seien ihm bedeutende Summen zur Placirung bei Getreidehändlern zur Verfügung gestellt worden und er sei gerne bereit, König zu den coulantesten Bedingungen Accepte zu eskomptiren. So lange legte Kuffler dem Philipp König mit diesen Anträgen zu, bis ihm König Accepte in der Höhe von 80.000 Gulden übergab. Von Tag zu Tag hielt er dann König mit der Valuta hin, bis er schließlich erklärte, daß er die Accepte nicht placiren konnte. Zur Sicherstellung der Accepte übergab Kuffler dem König Kimeffen der Arnauer Sparkasse und der Schallauer Kohlegewerkschaft, wie sich später herausstellte, völlig werthlose Effecten. Kuffler hatte inzwischen die König'schen Accepte um den halben Werth gegeben und drohte noch, als ihn König energisch zur Schlichtung der Angelegenheit aufforderte, damit, daß er dessen Firma durch die Bekanntschaft des Vorfalles in Verzug bringen werde. König war genöthigt, die 80.000 fl. zu bezahlen und erhielt nie einen Pfennig von seinem Gelde zurück. Ja, Kuffler benützte sogar die Kenntniß von den schlechten Verhältnissen, in welche König eben in Folge seiner Verbindung mit Kuffler gerieth, dazu, um ihm Botschaften und Accepte in ungeheurer Zahl zu verschicken. Zum Schluß gerieth König in Konturs und wurde zu mehrjähriger Büchthausstrafe verurtheilt.

In seiner Anzeige erklärte Philipp König, daß er sich nur dadurch veranlaßt sieht, das bereits in Vergessenheit gerathene Verbrechen aufzudecken, damit Kuffler auch für die alten Sünden gestraft werde. Auf einen Ersatz seines Schadens rechnet der Kläger nicht mehr.

Offener Sprechsaal. *)

Eine geistliche wundärztliche Operation.

Der amerikanische Gesandte in Wien, Herr Kasson, übermittelte vor einiger Zeit seiner Regierung einen interessanten Bericht über eine merkwürdige wundärztliche Operation, welche kurz vorher von Herrn Professor Willroth in Wien ausgeführt worden war; dieselbe bestand sonderbarer Weise in einer Magenresektion, wobei nahezu ein Drittel des Magens entfernt werden mußte, und, was noch merkwürdiger ist, der Patient wurde wieder hergestellt. — ein Fall der bis jetzt noch nie vorgekommen ist. Die Krankheit, wegen deren die Operation vorgenommen werden mußte, war der Magenkrebs, der von folgenden Symptomen begleitet ist:

Der Appetit ist sehr schlecht; im Magen herrscht ein eigenthümliches, unbeschreibliches, äußerst qualvolles Gefühl, welches sich am besten als eine Art unbestimmter Erschlaffung beschreiben läßt; an den Zähnen sammelt sich, besonders des Morgens, ein klebriger Schleim, der einen sehr unangenehmen Geschmack zurückläßt, der Genuß von Nahrung scheint das eigenthümliche erschöpfende Gefühl nicht zu beseitigen, sondern daselbe noch eher zu verstärken; die Augen fallen ein und werden gelblich; Hände und Füße werden kalt und klebrig; — wie mit kaltem Schweiß bedeckt. Der Leidende fühlt sich stets ermüdet und der Schlaf bringt ihm keine Stärkung; nach einer Weile wird der Patient nervös, reizbar und mürrisch; sein Gemüth wird von bösen Ahnungen erfüllt; wenn er sich plötzlich aus liegender Lage erhebt, wird er schwindlig, es drängt ihm in den Ohren und er muß sich an irgend einem Gegenstand festhalten, um nicht umzufallen; die Gedärme werden verstopft, die Haut wird häufig trocken und heiß, das Blut wird dick und stockend und circulirt nicht mehr ordentlich. Später gibt der Patient bald nach dem Essen die Nahrung wieder von sich, die zuweilen einen säuerlichen, gärenden, zuweilen einen süßlichen Geruch hat; häufig leidet er an Herzklopfen und glaubt, daß er an einer Herzkrankheit leide; schließlich aber kann er gar keine Nahrung mehr bei sich behalten, da die Deffnung in die Gedärme entweder gänzlich oder doch größtentheils verstopft ist.

Beunruhigend wie diese Krankheit auch sein mag, so brauchen doch die an obigen Symptomen Leidenden durchaus nicht angstlich zu werden, denn in neunhundertneunundneunzig Fällen unter tausend leiden sie nicht am Magenkrebs, sondern an Dyspepsie — eine Krankheit, die leicht zu heilen ist, wenn sie nur richtig behandelt wird. Das sicherste und beste Mittel gegen diese Krankheit ist der „Schäfer-Extrakt“, ein vegetabilisches Präparat, welches bei allen untenstehend angegebenen Apothekern zu haben ist. Dieser Extrakt greift die Krankheit in der Wurzel an und entfernt sie mit Stumpf und Stiel aus dem Körper.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benöthigen: „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem „Schäfer-Extrakt“. Seigel's Abführ-Pillen heilen Verstopfung, bannen Fieber und Erältungen, befreien von Kopfweh und natterdrücken Gallsticht. Sie sind die sichersten, angenehmsten und zugleich die vollkommensten Pillen, die bis jetzt angefertigt worden sind. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiß mit deren Gebrauch fortfahren. Sie wirken allmählig und ohne Schmerzen zu verursachen.

Preis 1 Flasche Schäfer-Extrakt fl. 1.25. 1 Schachtel „Seigel's Abführ-Pillen“ 50 fr.
Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Apotheke Jos. v. Ebröl, Königsgasse 12.

Steirische Landes- Rohitsch-Sauerbrunn
Cur-Anstalt
Saison Mai-Oktober.
Unter-Steiermark.
Südbahnstation Pölschach.

Verühmter Glanberjalz = Säuerling, Stahlbäder, Natronwasser-Kur, Molkentur. Haupt Indikation: Erkrankungen der Verdauungs-Organe. — Konfortabler Aufenthalt. — Neu eröffnete Brunnenn.

„Styria-Quelle“,
besonders hervorragend durch ihren ungewöhnlich hohen Gehalt an doppelt kohlensaurem Magnesium, welcher 45.331 in 10.000 Theilen beträgt.
Wasser-Hauptdepot bei **Josel Hoffmann**, Budapest, Akademiegasse, 8099.

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

„Margarethen“

Heilquellen-Wasser

Medizinische Autoritäten des In- und Auslandes verordnen dasselbe mit bestem Erfolg bei **Katarrhen des Kehlkopfes, der Lungen, Magen- und Harnorgane. Auch hat dessen Gebrauch mit Wein eine weitverbreitete Beliebtheit gewonnen.**

Ausschließliche Hauptniederlage

bei **L. Edeskuty,**

kön. ung. Hof-Mineralwasser-Lieferant.

Budapest.

So auch zu haben in allen Apotheken, Spezeriehandlungen, Hotels und Restaurationen.

Den Herren **Ausstellungsbesuchern**, die ihre **Photographie** auf den **Entrécarten** anbringen müssen, diene zur Kenntniß, daß ich die photographische Aufnahme sammt Bild für diesen Zweck um den billigen Preis von **1 fl. 50 fr.** ausführe.

Ellinger Illés,

vormals **Borsos**, kön. ung. Hofphotograph, **Elisabethplatz 7, Budapest.**

Grosse Herrschafts-Wohnungen,

auch zu **Bureau** sehr geeignet im ersten Stock, bestehend aus vierzehn Wohnzimmern und entsprechenden Nebenlokalitäten, im zweiten Stock sechs Cassenzimmer und Nebenlokalitäten **ab 1. November d. J. zu vermieten.**

Nähere Auskunft Stadthausplatz Nr. 1 bei der Ungarisch-Französischen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. 8605

Champagner.

Eugène Cléquot, Reims, patentirter Hoflieferant Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen. Etabliert 1845.

General-Agenten: Grünzweig & Zwibach, Budapest, Waiqnergasse 11. 8722

Eine Ser Kasse

ist sofort zu verkaufen. Näheres: **4. Bezirk, Alte Postgasse Nr. 2, beim Hausmeister.** 8733

Telegramme.

Der afghanische Grenzkonflikt.

London, 1. Mai. Wie verlautet, werde der König von Dänemark zum Schiedsrichter erwählt werden, falls Rußland den Vorschlag Englands, die Pendschek-Affaire einem Schiedsgericht zu unterbreiten, annimmt.

London, 1. Mai. Im Unterhause theilte Ministerpräsident Gladstone auf eine Anfrage mit, daß aus Rußland keine weiteren Neuigkeiten vorliegen.

London, 1. Mai. Der „Standard“ schreibt: Wir können von unzweifelhafter Seite Folgendes mittheilen: Der Vorschlag des englischen Kabinetts geht dahin, England und Rußland sollen einverständlich irgend welchen Souverän Europas zum Schiedsrichter über die Konfliktfrage machen, ob das Arrangement vom 17. März von den Russen gebrochen wurde oder nicht. Dieser Theil des englischen Vorschlages wird jetzt vom russischen Kabinete erwogen.

London, 1. Mai. Die Verleihung des Großkommandeur-Kreuzes des Sternes von Indien an den Emir von Afghanistan wird amtlich publizirt.

Berlin, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent der „Pol. Kor.“ versichert, daß Zar Alexander einem Kriege mit England durchaus abgeneigt sei, doch habe man in Petersburg das Gefühl, daß Mr. Gladstone den ganzen Konflikt vornehmlich aus der inneren Politik heraus beurtheile und einen Erfolg für sich und die Partei wünsche. Dieser Umstand bilde die eigentliche Gefahr und gestalte die Verwicklung zu einer ersten. Daß Herr Gladstone den Gedanken einer Vermittlung oder eines Schiedsgerichtes warm zu halten sucht, entspringe dem Hintergedanken, daß eventuell ein Dritter ihm den Verzicht auf den angestrebten politischen Erfolg erleichtere. Die

an Deutschland gerichteten Zumuthungen englischer Journale wegen Vermittlung oder diplomatischen Druckes auf Rußland finden in Berlin taube Ohren und kühle Herzen. Das Berliner Kabinet wird auch weiterhin die bisherige Zurückhaltung wahren und den englischen Wünschen keine Rechnung tragen. Darin, daß auch Oesterreich-Ungarn und Frankreich die gleiche Linie einhalten, und in der Isolirung Englands liege vielleicht die beste Gewähr für den Frieden. Die Sympathien in Deutschland seien vorwiegend auf russischer Seite; wo dies nicht der Fall ist, seien politische Ideale im Spiele, die beim deutschen Volke ihren Werth bereits verloren haben.

Darmstadt, 1. Mai. Die Abreise der Königin von England ist für heute Abends festgesetzt.

Paris, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der „Pol. Kor.“ hält man hier die Chancen eines Mediationsversuches zur Schlichtung des englisch-russischen Konfliktes für sehr gering, sieht den Krieg für kaum vermeidlich an und hofft auf eine strikte Neutralität der Pforte.

Konstantinopel, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ England angenommen, haben alle Mächte bei der Pforte Vorstellungen in dem Sinne erhoben, daß ihr wohlverstandenes Interesse ihr gebiete, sich in der Dardanellenfrage durch nichts von der Basis der internationalen Verträge abbringen zu lassen. Der russische Botschafter, v. Melidoff, hat die gleichen Vorstellungen direkt in einer Audienz beim Sultan erhoben. Vor derselben äußerte Herr v. Melidoff zu mehreren Kollegen, daß die Pforte eine schwere Verantwortung auf sich laden würde, wenn sie zur Durchfuhr der englischen Flotte durch die Meerengen ihre Zustimmung ertheilen wollte. Die Pforte scheint die Berechtigung dieser Rathschläge einzusehen, da sie mit einer gewissen Energie sich ansieht, Maßregeln zur Vertheidigung der Meerengen zu treffen. Der letzte Empfang des diplomatischen Korps durch Assym Pascha wurde telegraphisch abgefaßt, weil dieser einem außerordentlichen Ministerrathe unter Vorsitz des Sultans bewohnen mußte. Die dem Ministerrathe lagen Berichte des Botschafters in Berlin, Said Pascha, Depeschen von Hassan Fehmi und Musurus Pascha vor. Es heißt, daß sich das englische Kabinet betreffs Egyptens bisher nur zu Zugeständnissen bereit gezeigt hat, die man auf türkischer Seite als unannehmbar erachtet.

Aus dem kroatischen Landtage.

Agram, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Sitzung war reich an tumultuösen Zwischenfällen. Vor Allem erklärte Smiciklaß, er stehe auf dem Standpunkte, den Kroaten Ungarn gegenüber im Jahre 1848 einnahm. Er müsse dies thun, weil er ein Kroat, nicht aber der Sohn jenes Landes ist, in dessen Geschichte ein dunkler Punkt vorhanden ist: der Debrecziner Reichstag.

Hierauf widerlegte Sektionschef Stanjovic die Vorwürfe, welche der Regierung gemacht wurden, führte das Programm der Starcevicianer ad absurdum und betonte, kein Banus habe bisher so viel Interesse an der Thätigkeit des Landtages bezogen, wie Graf Khuen.

Hierauf machte Justizleiter Klein sensationelle Enthüllungen, betreffend den Starcevicianer Dhad; dieser sei Gemeindefassier gewesen und habe seinen Kollegen, den Rotär, wegen der Defraudation öffentlicher Gelder angezeigt. Die Untersuchung habe jedoch ergeben, daß Dhad selbst Mißbrauch der Amtsgewalt betrieben und eine Defraudation begangen habe. Ein eigenhändiger Brief Dhad's, welcher den Akten beiliegt, bestätigte dies.

Bei diesen Enthüllungen machte die Opposition einen Heidenlärm und verließ den Saal, schreiend: Denunziant, das ist ein unwürdiges Vorgehen der Regierung; Lumpen vertheidigen sich durch Anfälle.

Klein erklärte solche Leute für unfähig, die öffentliche Moral zu verfechten; die Regierung reflektire daher auf das Vertrauen Dhad's nicht.

Referent Miskatovic hält hierauf eine glänzende Schlussrede, womit die Generaldebatte über das Budget geschlossen ist.

In der Spezialdebatte beantragte Mazzura die Reduzirung der Funktionszulage des Banus um 4000 fl. und die Streichung des Dispositionsfondes (15.000 fl.); Beides wurde indeß bewilligt.

Der Banus und viele Mitglieder des Landtages reisten zur Eröffnung der Ausstellung nach Budapest ab.

Athen, 1. Mai. Das unter dem Präsidium Deljanis' konstituirte Ministerium besteht aus folgenden Mitgliedern: Papamichalopoulos Zimeres, Maoromichalis Krieg, Antonopoulos Justiz, Zygomalaß Kultus und Roma Marine. Ministerpräsident Deljanis leitet auch die Ministerien für Aeußeres und Finanzen. Die Minister werden heute den Eid ableben.

Sophia, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Korr.“ hat der Fürst Alexander von Bulgarien am Tage der Methu-Feier der tiefen Dankbarkeit des bulgarischen Volkes und seiner Ergebnisse...

Wien, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige letzte Tag der Frühjahrs-Neuen nahm einen äußerst interessanten Verlauf. Die Tribünen waren trotz des zweifelhaften Wetters stark besetzt...

Wien, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Bei einem Erdbeben in der Schiffgasse (Leopoldstadt) explodierten heute zwei und zwanzig Kilogramm Gewehrpatronen, die derselbe in der Militärchießstätte im Prater gekauft hatte...

Wien, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Nachrichten aus Steiermark melden, daß das heute Nachts stattgefundene Erdbeben in Obersteiermark namentlich im Mürtzthale mit besonderer Heftigkeit aufgetreten...

Berlin, 1. Mai. (Schluß.) Papierrente 64.90, 6perz. österr. Papierrente 77.80, Silberrente 65.50, österr. Goldrente 85.25, 4perz. ung. Goldrente —, 4perzentige ung. Goldrente 76.10...

Frankfurt, 1. Mai. (Schluß.) Vierperzentige Papierrente 64 2/3, österr. Papierrente 77.81, Silberrente 65. —, 4perzentige österreichische Goldrente 85.31...

Frankfurt, 1. Mai. (Abendsoziat.) Österr. Kreditaktien 228. —, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 240.12, Karl Ludwigbahn 204.25, Südbahn 110.87...

September-Oktober Rm. 53.80. Spiritus per April Mai Rm. 42.40, per August-September Rm. 45.50. — Weizen und Roggen matt, Hafer fest, Del matt und Spiritus fest.

Paris, 1. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.76, per Mai 24.10, per vier Monate vom Mai 25. — per Juli-August 25.60 — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 49.40...

Bremen, 30. April. Petroleum loco 7.15, per Mai 7.15, per Juni 7.25, per Juli 7.30, per August-Dezember 7.60. Höher.

Antwerpen, 30. April. Petroleum fest, 17 1/2%. Hamburg, 30. April. Petroleum, loco Rm. 7.20, per April Rm. 7.10, per August-Dezember Rm. 7.65. Fest.

Newyork, 30. April. Petroleum in Newyork 8. —, in Philadelphia 7 1/2%, Mehl per loco 4.10, Rother Winterweizen per loco 105. —, per April nominell, per Mai 104. —, per Juni 105 1/2%, Getreidefracht 3.50, Mais (neuer) per März 89. —.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Mai. (Budapester Börsenwoche.) Die Ungewißheit, ob der Frieden erhalten bleibt, oder ob zwischen England und Rußland der Krieg ausbricht, dauert noch immer fort. Im Laufe dieser Woche hatte es wiederholt den Anschein, als ob wir unmittelbar vor dem Ausbruche des Krieges stünden...

(Witterung und Saatensand.) Von gestern auf heute wurden wieder aus vielen Theilen des Landes Niederschläge gemeldet, die freilich der Mehrzahl nach nur wenig ausgiebig waren, aber doch die Saaten erfreuchten und kräftigten...

Zur Stunde, da ich diese Zeilen schreibe, geht über unsere Gemarkung ein von einem schwachen Gemitter begleiteter wohlthuender Regen nieder, welcher nun jene Besorgnisse, die unsere Landwirthe erfaßt, vollkommen zerstreuen dürfte...

bei günstiger Witterung sich erholen werden und auch für die Frühjahrsstaaten, wie für sämmtliche bereits angebauten Hackfrüchte ist dieser Regen von unberechenbarem Nutzen.

(Eine Meliorationsbank für Ungarn.) Aus Budapest wird dem „Fröbl.“ geschrieben: „In ungarischen Regierungskreisen wird auf das Zustandekommen des Wasserrechtsgesetzes großes Gewicht gelegt, da auf Grund desselben Schritte zur Gründung einer Bank behufs Amelioration des gewonnenen Terrains gethan werden können...

(Emission ungarischer Papierrente.) Der Finanzminister wird, wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, in den nächsten Tagen eine Vorlage im Parlamente einbringen, in welcher er die Ermächtigung zur Emission von ungarischer Papierrente im Nominalebetrage von achtzehn Millionen Gulden verlangt...

In der am Dienstag stattfindenden nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses wird Finanzminister Graf Szapáry einen Gesetzentwurf, „betreffend die Ergänzung des Betriebskapitals der königlich ungarischen Staatsbahnen“, einbringen...

Im Laufe dieser Woche hatte es wiederholt den Anschein, als ob wir unmittelbar vor dem Ausbruche des Krieges stünden. Die Börse hatte jedoch außer dieser Sorge auch noch innere Bekümmernisse, die ihr durch die Situation der großen westeuropäischen Börsen verursacht wurden.

Die ungarischen Staatsbahnen hatten gleich den garantirten Privatbahnen niemals ein eigentliches Betriebskapital; die letzteren waren in Folge dessen genöthigt, die sogenannte Investitions-Goldanleihe zu kontrahiren, während die Staatsbahnen sich damit begnügten, daß sie den Reinertrag ihrer Linien niemals vollständig an die Staatskasse abführten...

Im Laufe dieser Woche wurden wiederholt den ungarischen Staatsbahnen auf 5 bis 6 Millionen belaufen. Nach den bestehenden Kontingentsvorschriften können diese Vorräthe erst dann und nur insofern unter den Betriebsauslagen verbucht werden, als diese Vorräthe thatsächlich zur Verwendung gelangen, was immer nur mit einem Bruchtheile derselben geschehen kann...

(Zusolbenzen in der Wiener Manufakturbranche.) Der Ultimo ist auf dem Wiener Plage nicht ganz glatt abgelaufen. Die in der Eßlinggasse etablierte protokollierte Kottonfirma Emanuel Deutsch, früher Deulich und Löwenberg, ist in Zahlungsstockung gerathen...

Die in der Seitenstättengasse etablierte Manufakturwaaren-Firma Simon Zerner hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen ungefähr 40,000 fl. und ist der Wiener Platz nur mit einem mäßigen Betrage theilhaftig.

Wiener Fruchtbörse vom 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Es notirten: Frühjahrsmehlen von 9 fl. 50 kr. bis 9 fl. 55 kr., Mai-Juni-Mehlen von 9 fl. 42 kr. bis 9 fl. 47 kr., Herbstmehlen von 9 fl. 70 kr. bis 9 fl. 75 kr., Frühjahrsmehlen von 7 fl. 97 kr. bis 8 fl. 2 kr., Mai-Juni-Mehlen von 7 fl. 78 kr. bis 7 fl. 83 kr., Herbstmehlen von 7 fl. 98 kr. bis 8 fl. 3 kr., Mai-Juni-Mais von 6 fl. 72 kr. bis 6 fl. 77 kr., Juni-Juli-Mais von 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 80 kr., Juli-August-Mais von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 90 kr., August-September-Mais von 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. — kr., Frühjahrshäfer von 7 fl. 85 kr. bis 7 fl. 90 kr., Mai-Juni-Häfer von 7 fl. 80 kr. bis 7 fl. 85 kr., August-September-Häfer von 6 fl. 97 kr. bis 7 fl. 2 kr., August-September-Mops von 13 fl. 80 kr. bis 13 fl. 90 kr., September-Oktober von 13 fl. 90 kr. bis 14 fl. — kr.

Wien, 1. Mai. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels haben sich heute befestigt. Prompte Fruchtwaare notirt 29 fl. Gebd.

Steinbruch, 1. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft und Preise sind unverändert.

Wiener Börse vom 1. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die Pariser Boulevardkurse waren im Steigen und von London und Berlin wurden steigende Kurse gemeldet; so entstand auch an der hiesigen Börse eine kräftige Hebung auf allen Effectengebieten. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 280.60 nach 279.50 und 280.75, ungarische Kredit 277.50 nach 276.75 und 278.25, ungar. Hypothekendarf 100, ungar. Escomptebank 75, Alfsoldbahn 176.—, Danubioschiff 447.—, Donau-Draubahn 172, Kaiser-Oberberger 145.75, Siebenbürger 175.—, Theißbahn 248.—, ungar. Nordostbahn 166.75, Graz-Steier 162.—, Pester Waggonleih 81.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oester. Kreditaktien 280.30, Anglo-Austrian 95.75, Südbahnaktien 125.50, österr.-ungar. Staatsbahn 295.60, 4perz. Goldrente 105.25, 20 Francsstücke 9.94 1/2, Londoner Wechselkurs 126.—, 4.2perz. Papierrente 80.—, Karl Ludwigbahn 252.50, österr. Kreditlose —, 1864er Lote 164.50, österr.-ungar. Bond 850.—, 4.2perz. Silberrente 80.45, Münz-Dukaten 5.88, 1860er Lote 139.—, deutsche Banknoten 61.60, Tirotenlose 19.25, Elbethalbahn 167.25, D.-S.-G. 448.—, Bankverein 98.25.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 101.25, ung. Eisenbahnanlehen 144.—, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 99.75, ungar. Kreditbank 277.50, 5 1/2 perz. ungar. Bodenkredit-Bandbriefe 102.25, Alfsoldbahn 176.—, Siebenbürger 175.50, ungar. Nordostbahn 166.75, Ostbahn-Prioritäten 103.50, ung. Ostbahn-Obligation 92.25, ung. Prämienlose 144.—, Theißbahn 248.—, Weinrenten-Obligat. — Auf feste Pariser Kurse verlief die Abendbörse in freundlicher Haltung, doch waren die Umsätze sehr gering.

Um 5 Uhr schlossen: Oesterreichische Kreditaktien 280.—, 20 Francsstücke 9.95, österr. Staatsbahn 295.75, Südbahn 125.50, ungarische Kreditaktien 277.25, Anglo-Austrian 95.50, 4perzentige ungarische Goldrente 93.40, Karl Ludwigbahn 251.75, 4.2perzentige Papierrente 80.05, 4perz. österr. Goldrente 105.25.

Um 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 280.25, ungar. Kredit 277.50, Anglo 95.—, Bankverein 98.50, Länderbank 92.25, Tramway 208.—, Staatsbahn 295.75, Karl Ludwigbahn 252.—, Waikrente 80.—, ungar. Goldrente 93.40, fünfperzentige Papierrente 89, Napoleondres 9.94 1/2, Markt 61.50, per Tag 61.45, per Ultimo Mai.

Nach Schluss der Abendbörse notirten österreichische Kreditaktien 280.30, ungarische Goldrente 93.45.

Im Abend-Privatverkehr blieben österreichische Kreditaktien 280.40, ungarische Goldrente 93.50.

Pester Waaren- und Effecten-Börse.

Effectengeschäft, 1. Mai. Die heute vorliegenden politischen Nachrichten lauteten derart, daß sie noch Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens ließen, und da gleichzeitig von der Pariser Börse, welche die gestrige Devoute hauptsächlich veranlaßt hatte, etwas festere Notirungen eintrafen, so faßte die Spekulation wieder Muth und kaufte einen Theil der gestern abgegebenen Effecten zurück. Der Verkehr in Spekulationspapieren und Renten gestaltete sich zeitweise ziemlich lebhaft, Kurse gingen nicht unbedeutend höher.

Vormittags variirten österr. Kreditaktien zwischen 279, 278.60 und 280.40, ungarische Kreditaktien zu 276.50 bis 277.75, vierperzentige Goldrente zu 93.10, 92.90 und 93.60 gemacht, blieb 93.42 1/2, 5perzentige Papierrente zu 83.35 bis 89 gemacht.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 280 und 280.60, ungarische Kreditaktien zwischen 277.25 und 277.75, erstere blieben 280.40 G., letztere 277.50 G., Escomptebank zu 75 1/2 und 75 1/2, ungarische Hypothekendarf zu 100 bis 100.50 ge-

schlossen. Vierperzentige Goldrente zu 93.35 bis 93.60, fünfperzentige Papierrente zu 83.90 bis 89.10 gemacht, erstere blieb 93.50 G., letztere 84 G. Von sonstigen Effecten kamen in Verkehr: Athenäum zu 550, internationale Waggonleihanstalt zu 84 bis 84.75, Nima-Märzanger Eisenwerk zu 94, Steinbrucher Ziegelei zu 246, Devisen und Valuten matter, Zwanzig-Francsstücke 9.96 bis 9.99, Reichsmark 61.60 bis 61.80, London 126.20 bis 126.50.

Die Prämienliste waren wenig verändert, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per acht Tage 9 fl. bis 10 fl.

Im Nachmittags-Privatverkehr variirten österreichische Kreditaktien zwischen 280.40, 280 und 281, 4perzentige Goldrente zwischen 93.55, 93.45 und 93.65.

Auch an der Abendbörse war sehr schwaches Geschäft, die Kurse bröckelten durchwegs ab, österr. Kreditaktien notirten 280, 279.75, 280.30 und 279.70 (vol. Stücke), ungar. Kreditaktien zu 277.50 und 277.25, vierperzentige Goldrente zu 93.40, 93.30, 93.45 und 93.30, fünfperzentige Papierrente zu 89, 88.95, 89.05 und 88.95 gemacht. Für österr. Kreditaktien wurde heute Nachmittags ein Vertheilungsgeld von 10 bis 40 kr. per Stück bewilligt.

Schluss ruhig: Oester. Kreditaktien 279.90, vierperzentige Goldrente 93.30, fünfperzentige Papierrente 88.95, Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft nur mäßig, die Tendenz dennoch sehr fest; es wurden circa 12,000 Meterzentner umgesetzt und keine Sorten 5 bis 10 kr. höher bezahlt. In allen anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu festen Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 1800 Mtr. 79.3 R. zu 10 fl. 32 1/2 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 10 fl. 5 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 10 fl., 160 Mtr. 77.4 R. zu 9 fl. 85 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 95 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 85 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 90 kr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 9 fl. 75 kr., 2800 Mtr. 76.5 R. zu 9 fl. 100 Mtr. 76.2 R. zu 9 fl. 70 kr., 1000 Mtr. 76 R. zu 9 fl. 90 kr., 100 Mtr. 76 R. zu 9 fl. 80 kr., 200 Mtr. 76 R. zu 9 fl. 65 kr., 100 Mtr. 74.8 R. zu 9 fl. 60 kr., 100 Mtr. 74.5 R. zu 8 fl. 60 kr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mtr. 76 R. zu 9 fl. 70 kr., per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 77.5 R. zu 9 fl. 60 kr., 200 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 60 kr., 100 Mtr. 76.8 R. zu 9 fl. 60 kr., 1100 Mtr. 76 R. zu 9 fl. 55 kr., Alles per drei Monate. — Maros: 400 Mtr. 74.4 R. zu 9 fl. 50 kr., per drei Monate. — Dbertheiß: 600 Mtr. 75.8 R. zu 9 fl. 50 kr., per drei Monate. — Bäckstae: 100 72.7 R. zu 9 fl. 30 kr., 100 Mtr. 72 R. zu 9 fl. 15 kr., Beides per drei Monate. — Wlalachischer: 500 Mtr. 74.7 R. zu 8 fl. 60 kr., per drei Monate. — Serbischer: 2500 Mtr. 73.5 R. zu 8 fl. 35 kr., per drei Monate.

Termin eröffneten fest, gingen jedoch später im Laufe der Zeit etwas zurück. Gebandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 9 fl. 62 kr. bis 9 fl. 52 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 32 kr., Herbsthäfer zu 6 fl. 69 kr. und 6 fl. 68 kr., Rohweizen 13 fl. 75 kr. Nachmittags war die Stimmung matt, Herbstweizen wurde von 9 fl. 55 kr. bis 9 fl. 44 kr. und dann wieder 9 fl. 47 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 32 kr. bis 6 fl. 28 kr., Herbsthäfer mit 6 fl. 66 kr. bis 6 fl. 64 kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Koruhalle sind per 160 Hilo Weizen: Dual. Theiß 74 R. fl. 9.25-9.40, 75 " " 9.35-9.55, 76 " " 9.50-9.65, 77 " " 9.60-9.75, 78 " " 9.70-9.85, 79 " " 9.80-9.95. Pester Boden 74 R. fl. 9.15-9.30, 75 " " 9.25-9.45, 76 " " 9.40-9.55, 77 " " 9.50-9.65, 78 " " 9.60-9.75, 79 " " 9.70-9.85. Nordungar. 74 R. fl. 9.15-9.30, 75 " " 9.25-9.45, 76 " " 9.40-9.55, 77 " " 9.50-9.65, 78 " " 9.60-9.75, 79 " " 9.70-9.85.

Termin: Weizen per Frühjahr . . . fl. 9.52-9.54, per Herbst . . . " 6.30-6.32, Mais per Mai-Juni . . . " 6.67-6.69, Häfer per Frühjahr . . . " 13 7/8-13 7/8, per Herbst . . . " 28 1/2-29 fr., Spiritus, Preßhefenwaare . . . 27.—-27 1/2, Rohspiritus . . . " —

Table with columns for 'Waggon', 'Theiß', 'Pester Boden', 'Nordungar.', 'Termin', and 'Weizen per'. It lists various grain prices and their corresponding values in florins and kreuzers.

Verlosungen.

Wien, 1. Mai. (Ziehung der Kredit-Lose.) Gezogene Serien: 99, 162, 613, 676, 728, 1058, 1320, 1755, 1863, 2053, 2425, 2804, 2902, 3403, 3621, 3671, 3940, 4020, 4191. Der Haupttreffer fiel auf S. 2804 Nr. 9; der zweite Treffer auf S. 4020 Nr. 74; der dritte Treffer auf S. 728 Nr. 7; je 5000 fl. gewonnen S. 1863 Nr. 14 und S. 2902 Nr. 72.

(1860er Staatslose.) Bei der heute Vormittags im Bankgebäude in Wien vorgenommenen Verlosung des 5perzentigen Staatslotterie-Anlehens vom Jahre 1860 per 200 Millionen Gulden d. W. fiel der Haupttreffer mit 300,000 Gulden auf Serie 443 Nummer 6, der zweite Treffer mit 50,000 Gulden auf Serie 19328 Nr. 14, der dritte Treffer mit 25,000 Gulden auf Serie 2845 Nr. 4; ferner gewonnen je 10,000 Gulden: S. 4192 Nr. 7 und S. 9553 Nr. 8; je 5000 Gulden gewonnen: S. 920 Nr. 15, S. 2094 Nr. 4, S. 4719 Nr. 17, S. 5398 Nr. 15, S. 5503 Nr. 2, S. 7548 Nr. 4, S. 7296 Nr. 15, S. 8408 Nr. 11, S. 10134 Nr. 8, S. 12494 Nr. 1, S. 12728 Nr. 14, S. 15829 Nr. 5, S. 18005 Nr. 15, S. 19488 Nr. 14 und S. 19668 Nr. 12.

(Ziehung der Reglewicklose.) Der Haupttreffer mit 10,000 fl. fiel auf Nr. 56364, 1500 fl. gewann Nr. 35959, 500 fl. Nr. 40604 und 40560, 200 fl. Nr. 27443 47804 und 58924, 100 fl. Nr. 18197 24955 27893 29957 und 41210.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Tuchhändler Joseph Abela in Tirna; Konkurskommissär Gerichtsnotar Ludwig Lóth, Masseverwalter Anton Kössner. Anmeldungs-Termin 12. Juni, Liquidations-Verhandlung 24. Juni. (Preßburger Gerichtshof.) Gegen den Kaufmann Jakob Villik in M. Xuda; Konkurskommissär Gerichtsnotar Albert Máthé, Masseverwalter Christoph Lengyel. Anmeldungs-Termin 1. Juni, Liquidations-Verhandlung 22. Juni. (Tordar Gerichtshof.) Konkursaufhebungen. Des Nachlasses weil. Wilhelm Kochs in Temesvár. — Des Jakob Kóser in Neu-Urad. — Des Mar Schattles in Karlsburg.

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. April. — Rosalie Schloffer-Lampel, 81 J., Witwe, 3. Bez., Altersschwäche. Esther Máthé, 26 J., Magd, 3. Bez., Herzfehler. Adalbert Rudelka, 1 J., Beamtensohn, 3. Bez., Wassertopf. Johann Schmuher, 33 J., Ceiler, 3. Bez., Tuberculose. Jonas Steiner, 62 J., Händler, 3. Bez., Lungentzündung. Klara Radó-Szűcs, 88 J., Gutsbesitzerstgattin, 4. Bez., Altersschwäche. Anna Gerbel-Láng, 76 J., Witwe, 2. Bez., Lungentzündung. Katharine Kreibich-Steiner, 66 J., Arbeiterin, 2. Bez., Lungentzündung. Ferdinand Schmidt, 2 J., Freireichsohn, 2. Bez., Krämpfe. Karoline Prossmann-Dopunt, 48 J., Witwe, 6. Bez., Schwindel. Daniel Eggersberger, 35 J., Maurer, 6. Bez., Schwindel. Metti Silberpik-Rohn, 25 J., Kellnerstgattin, 7. Bez., Tuberculose. Veronius Redwitz, 12 J., 7. Bez., Schwindel. Jidos Ungar, 6 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Entfrühtung. Karl Stellich, 52 J., Cienagießer, 7. Bez., Schwindel. Vinzenz Kozella, 9 J., Arbeitersohn, 9. Bez., Schwindel. Franz Miklovics, 55 J., Maurer, 9. Bez., Hirnhautentzündung. Renke Frieber, 2 J., Dienersstochter, 6. Bez., Hirnhautentzündung. Gr. J. N. Pejacevich, 81 J., Privat, 6. Bez., Altersschwäche. Georg Ollmuh, 3 J., Arbeiterssohn, 1. Bez., Group. Elisabeth Krebich-Rudolf, 74 J., Witwe, 1. Bez., Altersschwäche. Eugen Roth, 24 J., Beamter, 1. Bez., Schwindel. Friedrich Wahrmannsen, 59 J., Schneider, 8. Bez., Nierenentzündung. Aurel Rrieshaber, 21 J., Beamter, 7. Bez., Schwindel. Bala Arnoheycics, 11 J., Schüler, zugereift. Gelenkentzündung. Julie Schramet, 24 J., Arbeiterin, 6. Bez., Schwindel. Ludwig Kelet, 39 J., Maurer, wohnungslos, Nierenentzündung. — Außerdem wurden noch 14 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 1. Mai.

Table with columns for 'Donau', 'Theiß', 'Wasserstand' and 'um W.'. It lists water levels for various locations like Preßburg, Komorn, and others.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large table titled 'Pester Börsenkurse' containing multiple columns of financial data, including 'Geld', 'Waare', and various market prices for different goods and currencies.

Das ausgezeichnetste und wirksamste Mittel zu einer Blutreinigung = Kur im Frühjahre,

durch welche so mancher im Körper schlummernde Stein schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird, ist

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla - Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla = Syrup wirkt reinigend und in hohem Grade Blut verbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut bilden, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und

schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet. Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hautleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Schremsen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichts- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bösen Flechten, Haut-Ausschlägen.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 Kr., per Post 15 Kr. mehr für Emballage. Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Verbindungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit des JUL. HERBABNY, Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn

Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12.

Ferner Depots bei den Herren Apothekern: Agram: G. Braun, J. Junt, G. Jankovics, Antalpaiva: A. Tolka.

Altsöhl: J. Stroh, Bartfeld: J. Szofalcsy, A. Torzender, Bekes: G. Debröczeni, Birtalm: B. Ueberath, Belovar: A. Orsz, Csacza: J. Bencsath, Debreczin: J. Solti, Debra: G. Baumüller, Eisenstadt: J. Grünher, Eperies: J. Gallitsch, J. Arbofs, G. Schmidt, Esseg: J. G. v. Dienes, Fünfkirchen: M. Kovács, Fiume: J. G. v. Dienes, Frankirchen: M. Klafka, Gran: Fr. Szendrői, Gr.-Beeskerek: J. Wagner, Grosswarden: J. Molnár, Gyöngyös: J. M. v. Gyalja: J. Szabó, Hermannstadt: W. Richter, A. Kaiser, G. Heinrich, Jaska: G. Tomaj, Ivance: J. János, Kaposvár: G. Babosgyan, Karlstadt: G. Fideis, Kreutz: G. Hochmayer, Marasch: J. Müller, A. Blad, Kaschau: G. Manorschek, A. Koreitso, J. Galt, J. Molnár, Keszmark: A. Genrich, J. Stalla, Komorn: S. Gröschl's Erben, Klausenburg: G. Valentini, K.-Nyék: A. Gahy, Krapina: A. Junt, Kronstadt: G. Augler, J. Jettich, J. Goss, G. Schuster, J. Steiner, Kubin: A. Emanuel, Lóvra: J. Jettich, Lugos: J. Beres, Maaezka: J. Friedrich, Miskolcz: Dr. M. Herz, Mohacs: G. Szendrői, Mossóc: G. Szigat, Marienfeld: G. Wegner, Nagy-Bittse: J. Zombor, Neutra: A. Zombor, Neu-Gradiska: D. v. Dienes, Neu-Verbász: G. Schuch, Nyiregyháza: Jg. Lederer, Oedenburg: J. Molnár, Eug. Graner, J. v. Csathó, J. Kuhn, Otcac: J. Caillet, Pressburg: J. Bistrom, A. v. Sols, Dr. A. Adler, Perlasz: J. Laffner, Pakrac: B. Jiga, Panceova: W. v. Graf, J. Bauer, Peterwardein: Th. Debatto, Pozega: A. v. Hegebius, Raab: J. Simon, B. Nemethy, Resicza: C. v. Baghi, Rosenberg: J. Hammerl, Reusmarkt: J. J. Schimmer, Sassin: G. Török, Schlaining: G. Schwarz, Stuhlweissenburg: G. Diebala, J. Braun, Szegedin: A. Kovács, C. v. Barcsay, Sissek: J. v. Raban, Schässburg: J. Folberth, Temesvár: J. Zargan, C. Zahner, J. Steiner, Tisza-Ujlak: A. Kofis, Tirmau: J. Csencsán, G. János, Trencsin-U. Simon, Torontal-Szeccsany: J. v. Kóshy, Vinkovce: J. v. Al. mam, Vukovar: A. v. Krasovics, F. Kirchbaum, Wartberg: A. Fleischer, Werschetz: D. Müller, J. Herzog's Witwe, Waag-Bistritz: A. v. Hoffmann, Warasdin: A. Kufy, Zeiden: M. Reimer.

Budapester Ausstellungs-Lotterie.

HAUPTTREFFER

100,000 fl.

wird auch nach 1% Abzug

mit fl. 99.000 sofort baar ausbezahlt.

Fernere Treffer Werth: fl. 20.000, 10.000, 5000 ö. W. u. S. W.

11 Stück LOSE á fl. 1 bei der Lotterie-Verwaltung der 1885-er Budapester Landes-Ausstellung Budapest, Andrassystrasse 43.

5 Kilo Kaffee.

- Rio, fein, kräftig. fl. 6.27
Santos, fein, grün. fl. 6.37
Java, grün, feinst. fl. 7.0
Goldjava, feinst. fl. 7.25
Ceylon, kräftig, voll. fl. 7.35
Cuba feinst, großbohlig. fl. 7.59
Portorico, fehrkräftig. fl. 8.08
Perl, grün, superfein. fl. 8.81
Mocca, arab., hochfein. fl. 8.71

Prof. Dr. Gustav Jaeger's Normal-Unter-Kleidungen. T. J. Fels in Triest.

Strumpf- u. Wirkwaren-Spezialitäten.

Beehre mich hiemit, meine geehrten Kunden und ein P. T. Publikum zu benachrichtigen, daß ich auch für diese Saison ein reichhaltig und vollkommen sortirtes Lager aller

Strumpf- und Wirkwaren,

namentlich Strümpfe, Socken, Leibchen, Hosen, Handschuhe etc. für Damen, Herren und Kinder, in den anerkannt besten in- und ausländischen Erzeugnissen unterhalte. Preise, Qualität und Auswahl betreffend, bin ich jeder hiesigen, Wiener oder ausländischen Konkurrenz gewachsen, demzufolge kann ich auch den weitestgehenden Anforderungen und dem exquisitesten Geschmack vollkommen entsprechen. Achtungsvoll

JOSEF SIGMUND,

Niederlage von Leinwand, Schiffons, Wäsche, Strumpf- und Wirkwaren, Budapest, IV., Rathhausgasse 2-4. Gegründet 1846

Telephon.

Einrichtungen von Fernsprech-Stationen, System Edison, in der Provinz für Private, Fabriken, Deponomien, Feuerwehren übernimmt das „Budapester Telephonnetz“, Budapest, V., Badgasse 10.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten. Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln á 2 B. fl. 1, á 55 Kr. und á 30 Kr. Ebenso erlaube ich mir, die P. T. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw: Spezialität Schwaben- u. Mottenpulver: Vertilgungspulver in Schachteln á fl. 1 und á 55 Kr. — Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln á 2 B. fl. 1, á 55 Kr. und á 30 Kr. — Inverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten, Schwaben, Motten oder Mückenpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gedrückt werden kann. Preis per Stück 50 Kr. — Wanzen-Vertilgung-Liquor für Möbel, in Flaschen mit Bimel versehen á 50 Kr. und á 30 Kr. — Wanzen Vertilgungss-Essenz, für Wasserwerk in die Wasserfarben und in Möbel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasse fl. 1.

Ratten- und Mäusenvertilgungsmittel. (Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. B. Mein echt und unverfälscht zu beziehen von: B. REISS, t. pr. Fabrik Chemischer Produkte, Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock. Zentral-Depot in Budapest bei Herrn Joseph Tauer Dreitronengasse Nr. 12. 6314

Industrielle, Grosshändler, Gewerbetreibende etc.

werden hiemit eingeladen, die Einrichtung zu treffen, ihr

Nachnahmen

bei Bahnen, Schifffahrt u. Post zu den coulantesten Bedingungen eskomptiren zu lassen bei der

Nachnahmen-Eskompte-Abtheilung der Pester ung. Kommerzial-Bank, Dorotheagasse 1. 6951 Bernhardenner

Alpenkräuter-Magenbitter

vorzüglich bewährtes, Verdauung förderndes Magenmittel.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Budapest: Apotheke Jos. v. Török, Königsgasse 12.

Lokalveränderung.

Die seit dem Jahre 1829 Franz Deafgasse Nr. 12 bestehende Waagen- und Gewicht-Niederlage der Frau 8575

Wwe. Edmund Kirchmayer

befindet sich vom 1. Mai ab

Waitznerboulevard 1.

Spezialist Dr. J. Spitzer,

g. kaiserlicher ottom. Militärarzt, heilt in seiner Ordinationsanstalt Budapest, Gsellaplatz 5, 2. Stock, an der Treppe,

Geheime Krankheiten,

Harnbeschwerden, Harnröhrenfluor, syphil. Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Manneschwäche (wenn noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne Zurücklassung von Folgeübeln und ohne Berufshörung unter Garantie eines überraschenden Erfolges. Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr. Honorirten Briefen wird entsprochen und die Medicamente besorgt. 6040

Augen-Essenz. Augen-Heilwasser.

Von Dr. Lebois (Frankreichs Kapazität)

Das berühmte, vorzügliche und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und kranke AUGEN. zur Verhütung des Staars, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der geübten Augen, wenn diese viel angestrengt sind. In keinem Hause soll dieses seit Jahren bestens bewährte Augenheilwasser (Augen-Essenz) fehlen. In den meisten Heilanstalten Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Brillen), zu welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren. In Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung á 90 Kr. Zu haben in Budapest, in der Apotheke des Josef von Török, Königsgasse, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pilon 19. 2942

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Voranzeige.

Die ergebenst Gefertigten erlauben sich, einem hohen Adel und dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß sie das

Grand Café-Restaurant de l'Opera

(Andrássystraße 25, im Pensionsfonds-Palais der k. u. Staatsbahnen vis-à-vis der k. ung. Oper)

eine Sehenswürdigkeit Budapest's

denmächst, nach Bewältigung der überaus luxuriösen und schwierigen Auskattung, vollständig eröffnen werden. Diese größte und schönste Etablissement in Budapests, mit großem Aufwande nach den Entwürfen der Herren Architekten Lehner, Dedon und Pártos-Ghulac erbaut und eingerichtet, enthält im Souterrain eine große Bierhalle nebst Kegelbahn; im Parterre prächtige Speise-, Café- und Damen-Salons; im Mezzanin-Salon-Particuliers für kleine Gesellschaften, Billard- u. Spielsalons. Sämtliche Räume werden elektrisch beleuchtet und mit Dampf-Ventilation und Heizung versehen sein.

Ferdinand Neutter, Caféier,
Georges Kuscher jun., Restaurateur.

Unter Einem erlaube ich mir, dem hochgeehrten Publikum mitzutheilen, daß ich bis zur vollkommenen Fertigstellung der Parterre- und Mezzanin-Lokalitäten heute Samstag, am 2. Mai, um 9 Uhr Morgens, die im Souterrain sich befindliche

große Bierhalle

eröffnen werde. Um allen Ansprüchen an ein Restaurant ersten Ranges gerecht zu werden, habe ich weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Beste bieten zu können und den höchsten Anforderungen zu genügen.

Einem geneigten Wohlwollen des p. t. Publikums sich bestens empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll
Georges Kuscher jun.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Ob schön! Ob Regen!
כשר RESTAURATION כשר

Adolf Kulka

„zum blauen Stern“,
Stadtwaldgasse 88, links der Radialstraße.
Heute Samstag: 8718

Musik-Konzert

durch die beliebte Nationalkapelle **Pinth Josef** aus Lotis bei freiem Entree.

Erlaube mir, den P. t. Musikern und Ausstellungsbesuchern höflichst anzuzeigen, daß ich meinen Garten, der sehr schattig ist, sowie auch die gebildeten Lokalitäten vergrößern und renoviren ließ, daher sowohl bei schönem, als auch bei schlechtem Wetter den ganzen Tag über billig und gut gespeist werden kann. Dasselbst werden auch Abonnements in und außer dem Hause angenommen. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Adolf Kulka, כשר-Restaurateur.

Landesausstellung!

Samstag, den 2. Mai:

Eröffnung

Wein-Kosthalle

Gasküche der Budapester Gas-Gesellschaft und Siebenbürger Weinstube

im Pavillon der 8713

„Budapester Hotelier-, Gast- u. Schankwirth-Genossenschaft“.



1895. Kinder-Moden 1895.
Große Auswahl von eleganten
Kinder-Kleidern
für
Mädchen und Knaben,
vom Sébé bis zum 12.
Jahre, nach neuesten
Pariser und englischen
Modellen, solid verfertigt,
empfehlend ergebenst
die Kinderkleider-Handlung des
Epstein Mór,
Kigyóntoza 9.
Bestellungen nach Maß werden,
wie bekannt, auf das
Beste angefertigt.



RENNEN

zu Budapest.

Von Sonntag, den 3. Mai angefangen: Dienstag, Donnerstag, Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonntag, bis 17. Mai. — Anfang immer um 3 Uhr Nachmittags.
Alle Tage 6 Rennen, darunter Hürden-Rennen und Steeple-chases, Sonntag auch Bauern-Rennen. Musik-Kapelle. Gute Restaurationen. Schattige Sitze. Promenaden beim Totalitateur des 1. und 2. Platzes. Leichte Kommunikation, Tramways und Omnibusse aus allen Theilen Pest-Odens bis auf den Rennplatz.

Preise der Plätze: 1. Platz für Herren 5 fl., Damen 3 fl., Offiziere 3 fl.; 2. Platz für Herren und Damen gleich 1 fl.; Stehplätze 30 kr., für Militär, vom Feldwebel abwärts 20 kr. — Karten können immer einen Tag früher in der Stadt in mehreren Handlungen gekauft werden und am Rennstage an Ort und Stelle. 8662

Frauen Schönheit

gründet sich hauptsächlich auf zarten, weissen Teint!

D A M E N,

denken daran gelegen, solchen zu erhalten und zu pflegen, die

Jugend Schönheit

zu bewahren und die Falten des Alters zu beseitigen, empfehlen wir das ausgezeichnete, amtlich geprüfte, absolut unschädliche, seit vielen Jahren allgemein beliebte Hauttonerweichungs und Verschönerungs-Präparat

RAVISSANTE.

Erfinder: DOKTOR LEJOSSE, PARIS.

Ein großer Original-Flacon fl. 2.50, kleiner Original-Flacon fl. 1.50.

Haupt-Versendungs-Depot: Parfümerie Schwarz, Budapest, Rathhausplatz 9.

Niederlagen in Budapest beim Apotheker Herrn Joseph v. Földi; in Preßburg beim Apotheker Herrn Felix Pistori; in Temesvár bei den Herren Zahner, Steiner und Tarczay; in Banatscha beim Apotheker Herrn Joh. P. v. Graf und bei den meisten Apothekern der Provinz. 8474

Kalligraphischer Lehrkurs.

PHILIPP REICH,

Prof. der Kalligraphie an der Gesellschafts-Handelschule hier, eröffnet einen kalligraphischen Lehrkurs für Handelsbestimmte und Studierende. Honorar mäßig. Unterrichtsmethode allgemein u. vortheilhaft bekannt. Näheres in seiner Wohnung: V., Palatinngasse Nr. 16, I. Stock, Thür 3. 8424

Ecke Königsgasse u. Karlsboulevard

Sonnenschirme

und
Fächer,
größte Auswahl in allen Façons in
Seide, Brokat und Atlas
zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Josef L. Rothhauser,

Ecke
Königsgasse
und
Karlsboulevard
im v. Gyerhánszky-
schen Hause.

LAMPEN

werden wegen vorgerückter Saison bedeutend unter dem Preise verkauft in der Lampen-Fabrik-Niederlage

M. Mer. Weisz,

Budapest, Andrássystraße 16.

Wahrheit währt am Längsten.

Das Vertrauen der Damen erbittet sich die Erzeugerin in nachstehenden Artikeln, als: Zur Schönheit und Verjüngung, zur Erhaltung des Teints empfehle ich den geehrten Damen mein weltberühmtes kosmetisches Gesichtswasser und Alabaster-Creme nach einjährigem Gebrauch verjüngen dieselben um 10 Jahre und verleihen einen zarten, weissen, jugendlichen Teint bis in das Alter; wo schon hinlängliche Beweise sind.

Diese Mittel beseitigen jede Unreinigkeit, sowie Flecken, Sommerprossen, Blatternarben, Hautausschläge, Kupferrotze, und schützen gegen das Abrennen der Sonne. Es genügt ein Versuch. Um das Vertrauen der Damen zu betätigen, erlaube ich mir die Versicherung, daß sich in meinem kosmetischen Laboratorium keine Chemikalien befinden. Alles besteht aus Naturprodukten, nach dem rühmlichst bewährten Rezept des k. k. Hof-Doktors Waage, dessen Besitzerin ich einzig und allein bin. Das Damen-Pulver ist zwecklos; es vertrocknet den Teint und nachher bilden sich Falten.

Elise Sicherl in Wien,

I. Bezirk, Wolfzeile Nr. 17, 3. Stod.

Auch zu beziehen in der Apotheke des Herrn Josef v. Földi in Budapest. 6285

Creme 1 fl., Gesichtswasser 50 fr.

Lévai & Comp.,

Budapest,

VI., Königsgasse Nr. 40, Agenturgeschäft mit Kommissionslager in allen Fabriks- und Mühlenbedarfs-Artikeln, z. z., offeriren in vorzüglichster Qualität preiswürdig:

Seldene Müllergaze: Generalvertretung und Hauptniederlage der Seidengasse-Fabrik der Egli u. Semhanjer in Zürich.

Technische Gummiwaren: Generalvertretung und Hauptniederlage der Amerikan. Gummi- u. Cellulosewarenfabrik in Mannheim.

Raumwolltreibriemen: Generalvertretung von Mühlen Sohn in Rheid. Diese Riemen sind gegenüber einfachen Lederriemen um 33 1/2% gegenüber Doppellederriemen um 50% billiger.

Leder- und Gummitreibriemen aus den renomirtesten Fabriken.

Maschinen Oele, russ. Mineralöl Oleonaphtha, konstantes Maschinenöl, Baselfinöl.

Armaturen für Maschinen, Dampfessel, Gas und Wasserleitungen. 8720

Pulsometer, Dampfstrahlpumpen, Filterpressen, Werkzeuge besser Konstruktion, Spezialitäten für Dekonomen z. z.

Preislisten gratis u. franco — Agenten in der Provinz gesucht.

Die erste Brüner

Normal-Schafwollwäsche u. Tricotagen-Fabrik

Brüder Jellinek, Brünn

empfehlend sich P. t. Wiederverkäufern als solide und reelle Bezugsquelle für alle Artikel echter

Normal - Schafwollwäsche

(System Prof. Dr. Gustav Jäger.)

Normal - Herren- und Damen - Hemden,
Normal - Reise-, Touristen- und Offiziers-Hemden,
Normal - Herren- und Damen - Beinkleider,
Jacken, Socken z. z.

Unbedingte Garantie für vollständige Echtheit vorzüglich bewährte und verbesserte Qualitäten, exaktsten Konfektion, wesentlich preiswerther als jede andere gute, namentlich ausländische Waare.

Spezialität in hochfeiner, dünner, naturfarbiger Sommer - Kammgarn-Normal-Wäsche.

Normal-Tricote für Herren-Oberkleider.

Schutzmarke behördlich geschützt.

En gros: Nur durch uns direkt ab Fabrik Brünn. Kommissionslager geben wir nicht!!!

En detail: Durch unsere circa 300 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Oesterreich-Ungarns.

Budapest: Josef Kunz & Comp.

NB. Nach denjenigen Orten, wo sich eine Verkaufsstelle unserer Normal-Fabrikate noch nicht befindet, effectuiren wir Detailaufträge zu unseren offiziellen Fabriks-Detailpreisen (auch wenn sich vortheilhafter als andere gute Bezugsquellen).

Preisourante senden wir auf Verlangen bereitwillig ein.

Erste Brüner

Normal-Schafwollwäsche- u. Tricotagen-Fabrik
BRÜDER JELLINEK, BRÜNN.

Brief- und Telegramm-Adresse: Brüder Jellinek, Brünn.

Fremdenliste.

- Vom 1. Mai. -

Marshall's Hotel zur Königin von England. D. v. Samrecsany, Obergepan, A. Rubin. - S. v. Kempelen, Gutsb., Mohan. - F. Koppel, Gutsb., Nagy...

Hotel zum Erzherzog Stephan. Se. Excellenz A. v. Nagel, holländischer Gesandter, Wien. - Graf L. Auersperg, Gutsb., Wien. - Dr. E. Zeller, Gutsb., Wien...

Helm's Hotel National. J. Simai, k. Rath und Obergepan, Pinnne. - D. Döry, Reichstagsabgeordneter, Zamba. - Frau de Gerando Teleki, Gutsb., Szatmar...

Goldwirth's Hotel Frohner. G. Stadler, Fabrikant, Neuhof. - R. Bringmann, Vaudirektor, Wien. - Dr. Bahelt, Advokat, Wien. - R. Franzos, Journalist, Wien...

Schmidt's Hotel Orient. Frau J. Radovanovics, Neufaz. - J. Kovacs sammt Gemahlin, Zsiaz. - Dr. G. Kovacs, Sekretär, Miskolcz. - J. Schwertner sammt Gemahlin, Hermannstadt...

Hotel de l'Europe. Se. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht. - Se. k. k. Hoheit Erzherzog Friedrich. - Ihre k. k. Hoheit Erzherzogin Isabella. - Se. Excellenz E. Baron v. Piret de Vitain, Obersthofmeister, Se. Excellenz Graf Heinrich Herberstein, Obersthofmeister...

Hotel zur Stadt Paris. J. Naile, Priv., Simeg. - J. Brandtkafer, Priv., Graz. - A. Frenzl, Priv., Graz. - G. Greiner, Bauunternehmer, Segedin...

Hotel zur Stadt London. Mr. G. Handjemele, Gutsb., London. - Madame P. Parob, Gutsb., Paris. - W. König, Parier, Est-Antal. - E. Ritter v. Schönfeld, Chef, Wien...

Grand Hotel Hungaria. Excellenz Baron A. v. Klein, Gutsb., Wieselburg. - Excellenz Neriman Khan, persischer Gesandter, Wien. - Graf C. Bethlen, Gutsb., Klausenburg. - August Freiherr von Höffinger, k. k. Feldmarschalllieutenant, Berchtesgaden...

F. Ritter v. Roberth, Rentier, Wien. - Dr. Georg Ritter, v. Thaa, k. k. Ministerial-Sekretär, Wien. - Dionys v. Pázmány, Gutsb., Steinamanger. - Mr. G. Ch. Legendre, Rentier, Brüssel. - J. M. Fuchs, General-Sekretär, Wien. - Mr. A. de Cambrey, Rentier, Paris...

Geheime Krankheiten. sowie Hornschnecken u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Sphäris- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Veräufserung.

Dr. Anton Garai, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt, Budapest, Fabrikengasse (Gyár-utca) 7, 1. Stock. Ein gang an der Straße, nächst der Radlatstraße.

Brüner Stoffe. aus echter Wolle, in soliden, nur modernen Mustern für Herrenkleider, 1 bis 8 Meter lang, per Meter á fl. 1 anfw. verwendet gegen Nachnahme die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage „IM HOF“ in Brünn.

L. Félix. Kupferschmied u. Mechaniker in Castelmoron, Dep. Lot et Garonne, Frankreich. Spezialität in Apparaten, um die Pfäumen nach französischer Art zu präpariren. Trodenböfen zum Kochen. Dampföfen, welche die Frucht für den Export präpariren, mechanische Anstelmachines, Pressen zum Einpacken und Alles, was die Ausnützung der Pfäumen anbelangt.

Polz-Journere: Sessel - Sitze. Runde, unpolirt 50 fr., Ovale, unpolirt 70 fr., Viereckig, unpolirt 80 fr. Polirt um 10 fr. höher.

APONARIA gyapjumszapor gyökeket, olivasepővel, gyár gőpővel, vulkanizált, gőpővel savanymentes. SZAMOSZI ALPHONS - NAI Budapest, V. ker., előbb fő-utca mellett az arany-új órákhoz szomszéd: V. kerület, Arany-utca - utca 11-dik szám Szaltányi - h. 7.

Der Krankenfrennd. findet der freundliche Leser eine Beschreibung solcher Hausmittel, welche sich nicht nur zur Befreiung kleiner Unpäßlichkeiten, rheumatischer Beschwerden etc. eignen, sondern welche auch vielfach bei ersten oder langwierigen Krankheiten von bester Wirkung sind.

Delikatess-Häringe. Häringe vom jetzigen Fange, sofort mariniert, empfehle als besondere Delikatesse das ca. 10 Pfund-Loth zu fl. 2.40 franko Kostnachnahme.

J. PRINDL. em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für Geheime Krankheiten. heilt bekanntlich alle Hornschnecken (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen Heil-Methode.

Kein Husten mehr! Egger's Brust-Pastillen, seit vielen Jahren eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brust- und Lungenentzündung. - In Originalkartons zu 25, 50 fr. und 1 fl. Egger's Soda-Pastillen, auf amerikanischen Maschinen komprimierte Pastillen, besitzen großen Soda-Gehalt und besonders angenehmen, den Magen frisch belebenden Geschmack von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- u. Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen und bei habitueller Verstopfung.

Die berühmten Seebader Gartenstühle, Fauteuils, Bänke, Tische, Schaukeln etc. zeichnen sich vor allen anderen Gartenmöbeln durch hohe Eleganz, große Bequemlichkeit und vollkommene Wetterfestigkeit aus. Linoleum-(Kork-)Teppiche, -Läufer und -Vorlagen sind anerkannt der schönste und praktischste Bodenbelag.

Dr. Eugen Wagner, Budapest, IX., Soroksáregasse 96, Sodawasser-Apparate, Siphons, Anger-Kraderer, englische Schwefelsäure, Solsmit, Fruchtstoffe etc. Mit ausführlichen Preislisten wird gern gebiet.

Geheime Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Hornschnecken, noch so chronisch, werden ohne Folgeheil u. ohne Veräufserung gründlich geheilt, neu entstandene in 4-5 Bistten von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren. Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Uvilág-utca) Reneweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitatshause, ebenerdig rechts, die erste Thüre.

Dr. LERAS Phosphorsaures Eisen (EISEN - PHOSPHAT). Diese klare, wasserhelle, fast geschmacklose Flüssigkeit enthält das Eisen in der leicht verdaulichsten Form und bietet vor den übrigen Eisenpräparaten den großen Vortheil, daß es ohne irgend eine Belästigung des Magens auch von den zartesten Personen vertragen wird.

Geldvorschüsse auf alle Gattungen Loje, Aktien, Pfand- und Verpfändene und Rothe Kreuz - Lose den ganzen Kurswerth, ertheilt zu sehr mässigen Zinsen Lóry's Wechselstube, Budapest, Hatvanergasse 17 und Ungargasse 1.

Allerlei.

(Die Zauberin.) Aus Wien wird gemeldet: Das Geschäft der Greislerin Anna Schindler in der Ferdinandsstraße ging nicht so gut, als die brave Frau dies wünschte. Als daher eines Tages die Zigeunerin Theresia Rigó — die Affaire spielte im Jahre 1877 — zur Frau Schindler in das Geschäft trat und ihr vormachte, sie werde etwas zur Hebung ihres Gewerbes beitragen, war Frau Schindler über diese Zusicherung nicht wenig glücklich. Die Rigó machte sich auch sofort an die Arbeit. Sie verlangte von der Schindler 100 fl.; mit diesem Gelde werde sie zur nächsten Straßenecke gehen und dort den Zauber aussprechen, worauf der Umarmung aber auch sofort und in merklicher Weise eintreten werde. Frau Schindler war damit selbstverständlich einverstanden, allein sie hatte leider keine hundert Gulden. „Das thue nichts,“ sagte die Zigeunerin, „auch Pretiosen, Wäsche und Kleider und dazu einiges Baargeld genüge vollständig für den Zauber, doch müßte die Summe von hundert Gulden komplet erreicht sein. Die Schindler gab nur dreizehn Gulden in Baarem und ihre sämmtlichen Pretiosen her, welche sie mit neunzig Gulden bewertete. „Das ist zu wenig,“ sagte die Zigeunerin, „da müßten Ihre Ohrringe auch dazu; herunter damit!“ Die Greislerin gab ihre Ohrgehänge her. „So ist's recht,“ setzte die Zigeunerin salbungsvoll hinzu; „jetzt brauch' ich nur noch ein graues Tuch, wo ich die Sachen einwickle; her damit!“ Die Greislerin brachte das Tuch und die Zigeunerin begab sich, nachdem sie die Schmuckgegenstände und das Geld fürsorglich in dasselbe gewickelt hatte, zur nächsten Straßenecke, wo der Zauber gesprochen werden sollte. Und siehe da, die Zauberin verschwand plötzlich — höchst wahrscheinlich durch die Lüfte — und ward nicht wieder gesehen. Mit dem Geschäft der Frau Schindler ging es seit dem faulen Zauber nicht besser, vielmehr mußte die Frau

eines Tages den Laden sperren und zur Fabrikarbeit zurückkehren, weshalb sie nach Simmering übersiedelte. Vor einigen Wochen sah nun Frau Schindler die Zigeunerin Theresia Rigó auf der Straße, die von Simmering nach Wien führt. Sie ließ sie verhaften. Theresia Rigó war heute vor einem Erkenntnisgerichte angeklagt, den Schwachsinn der Anna Schindler zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Die Rigó, eine auffallend klein gewachsene Person mit listig dreinblickenden Augen, ist 52 Jahre alt und die Witwe eines Zigeunerhändlers. Sie schwört bei Allem, was ihr heilig ist, die Schindler nie gesehen, nie von ihr etwas gehört zu haben, nie in ihrem Geschäftes gewesen zu sein und niemals einen Kreuzer von ihr erhalten zu haben; allein die Schindler ihrerseits beschwor, daß sie sich in der Person der Zauberin keinesfalls irre. Der Gerichtshof schenkte den Angaben der Frau Schindler vollen Glauben und verurtheilte die Angeklagte zu vier Monaten Kerker. (Die Phantastie einer Mutter.) Bekanntlich hat der Wiener Maler Angeli vor mehreren Jahren auf Bestellung der Ex-Kaiserin Eugénie ein Bildniß des von den Zulus ermordeten Prinzen Napoleon hergestellt. Dieses Bild dient jetzt als Vorlage einem der ersten englischen Maler, der den Auftrag erhielt, ein neues Porträt des Prinzen zu malen, in welchem derselbe um so viele Jahre älter erscheinen soll, als seit dem Tode des Unglücklichen verfloßen sind. Die Ex-Kaiserin selbst hat mehrere Entwürfe gezeichnet, in denen sie ihren Sohn bald mit einem Vollbart, bald mit dem bekannten Napoleon-Barte darstellte. Der letzte Entwurf von ihrer Hand gibt dem unglücklichen Prinzen sogar eine kleine Gesichtsfalte; denn die Mutter meint: „Fern der Heimath, fern den Lieben, kommen diese düsternen Zeichen früher als sonst.“ (Eine kuriose Charakteristik) gibt die „Köln. Ztg.“ von der jüngsten großen Mode-Blattseite über den Konflikt mit Rußland. Danach wäre das Um und

Auf der Gladstone'schen Rede die folgende Apostrophe an Rußland gewesen: „Mein Herr, es thut mir zwar nicht leid, daß ich Sie für einen ehrlichen Mann gehalten habe, ich will auch keineswegs behaupten, daß Sie ein Spitzbube sind, aber die Thatfachen, die mir bekannt sind, erwecken in mir die Vermuthung, daß Jemand, der Ihnen ähnlich sieht und auf Ihren Namen hört, etwas gethan haben dürfte, wofür ich keinen milden Ausdruck finde!“

(Eine zahme Firma.) Aus Augsburg schreibt man: Den Besuchern unserer alten, interessanten Stadt fällt gleich rechts in der Bahnhofstraße eine kaufmännische Firma auf, die ein eigenthümliches Walten des Zufalls verräth. Der übermüthige Kobold hat nämlich zwei Namen von äußerst zahmem Klang zusammengeführt und so steht dort in großen Lettern zu lesen: „L a m f r o m m u n d B i e d e r m a n n“.

(Reise-Abenteuer.) Dem Generaladjutanten des Königs von Württemberg, v. Spitzemberg, ist auf der Reise von Nizza nach Genua ein unangenehmes Abenteuer zugestoßen. In einem kleinen Koffer führte Herr v. Spitzemberg seine Orden und außerdem kostbare Hochzeitsgeschenke, welche der König und die Königin für seine Tochter und die Prinzessin Jenburg bestimmt hatten, mit sich. Man kann sich die Ueberraschung des Generals denken, als er bei seiner Ankunft in Genua die mitleidige Entdeckung machte, daß jener Koffer verschwunden war. Es wurden sofort die umfassendsten Nachforschungen angestellt, aber umsonst. Der Koffer ist bis heute noch nicht wieder herbeigeschafft.

(Eine kostbare Fracht.) Vom Cap der guten Hoffnung wurden im Februar rohe und ungeklärte Diamanten im Gewichte von 209,266 Karat und deklarirtem Werthe von 218,346 Pfund Sterling exportirt.

Nr. 4.]

Nachdruck verboten.

Renée.

Roman nach dem Französischen von J. P.

2.

Renée erwiderte nichts, und die Dunkelheit benähend, welche sich herablenkte, überließ sie dem Grafen eine Hand, die er schon lange suchte.

Frau von Larch kniff ihre schmalen Lippen so stark zusammen, daß ihr Mund vollständig verschwand.

3.

Es hatte elf Uhr geschlagen; heiter erkörnten die ersten Takte eines Contretanzes inmitten der Däfte; mehrere Gruppen plauderten halblaut in den Nischen, von Zeit zu Zeit in helles Lachen ausbrechend. Wolken von Gaze und Spitzen häuften sich, unterbrochen von den Strahlen der Rubine und Diamanten, und zerstreuten sich dann in die Salons; stellenweise standen einzeln oder gruppenweise sehr schwarze Herren, ihre Brust von unbesleckter Weiße gleich Zielscheiben zur Schau stellend.

Das Atlas und das Gold zitterte unter den Girandolen. Feuchte oder feurige Blicke suchten sich, riefen sich, verschmolzen mit einander.

Der Ball wurde lebhaft.

Die Herzogin, in durchscheinender Robe, Arme und Hals funkend von Saphiren, welche auf ihre feine Haut perlmuttartige Farbentöne warf, die schönen Haare mit auffallender Einfachheit frisirt, erschien inmitten dieser Nebel und dieses Glanzes wie eine Vision, für einen Augenblick dem Reich der Träume entrückt. Mehr schlüpfend, als gehend, anmuthig, etwas schmachsend, kam und ging sie von einem Salon in den anderen, diesem zulächelnd, jene ermunternd, für Jeden ein lebenswürdiges Wort oder einen berückenden Blick findend.

Das ganze Heer ihrer Bewunderer war da und bestimmte sie förmlich mit seinen Galanterien; nur der treue Maurice von Breuil hatte sich in einen Winkel zurückgezogen, woher er sein Idol verehrungsvoll betrachtete. Er sprach mit Niemandem, er blickte nur auf die bläulichen Furchen eines gewissen Kleides, auf den sammtartigen Perlmutterglanz gewisser Schultern. Aus der Ferne warf ihm Magdalena zuweilen ein Lächeln zu; und wohlwollend, daß sie in dieser ganzen Menge, welche sie umwarb, keinen bevorzugte, fühlte er sich glücklich und überaus verwirrt zugleich.

Oh, wenn sie mindestens weniger reich gewesen wäre! vielleicht hätte er sich muthiger gezeigt... aber der Gedanke an die Ungleichheit ihres Vermögens lähmte selbst seine Träume; er schloß die Augen und verstopfte sich die Ohren, um die rauhe Stimme der Vernunft nicht zu hören, und so suchte er sich zu überreden, daß eines Tages Alles sich zum Besten wenden werde.

Der kleine Marquis von Wber hüpfte inzwischen mit gleicher Inkonsequenz von der Braunen zur Blondin, allen Frauen die nämlichen Phrasen wiederholend, mit dem nämlichen Lächeln und dem nämlichen a propos.

Zuweilen tauchte ein kleiner, schwächlicher Körper im Strudel eines Walzers unter, um dann wieder auf der Oberfläche zu erscheinen; sein in den zartesten Nuancen gemaltes Gesicht drückte all die Beklemmungen einer verzweifeltsten Lage aus. Endlich nach einem muthig geführtem Kampfe gegen die stets wachsende Fluth der Ballroben gelang es ihm, sich auf eine Bank zu schießen, wo er, dank seinem kostbaren Taschenspiegel, das gestörte Gleichgewicht seines Haarschmuckes nach Thunlichkeit wieder herstellte; dann ließ ihn die erste Schulter, die ihm in den Weg kam, die Gefahr vergessen

und er war wieder der Galanthomme, wie er im Buche steht.

Der Fürst von Breug lehnte nachlässig auf dem Marmor des Kamins, eine Kamelie im Knopfloche, das linke Bein ausgestreckt, den Claque unter dem Arm, mit den Nägelspitzen seinen lockigen Wadenbart streifend. Er plauderte mit zwei sehr vornehmen alten Damen, welche sich angelegentlich damit befaßten, an den Ballgästen kein gutes Haar zu lassen. Man muß wohl ein wenig über Andere medifiziren, wenn man nicht mehr sich selbst Böses nachsagen lassen kann!

— Sehen Sie doch, meine Liebe, sagte die Aeltere von den Beiden, die ein Noiretoid anbatte und deren Kopfpuz von Diamanten glitzerte, — welche fonderbare Toilette Lady Wisely hat; man möchte sagen, sie sei mit dem Kopfe in einen Regenhogen gefallen!

— Und welche Physiognomie! fügte die andere hinzu, die auf einer orangenfarbigen Atlas-Robe die schönsten Venetianer Spitzen trug und deren Sackfuch in einem Eck die Fürstentrone zeigte, — sie scheint mit einem Auge den Liebhaber zu beweinen, welcher geht, und mit dem anderen demjenigen zuzulächeln, welcher kommt.

Die Quadrille endete und die Person, welche der Gegenstand dieser verbindlichen Bemerkungen war, näherte sich den beiden alten Damen, um sie zu begrüßen.

— Theuere Schöne, riefen sie ihr im Chore zu, wir sprachen von Ihnen.

— Wahrhaftig?

— Wir bewunderten Ihre Toilette und wir sagten, daß keine Frau sich so zu kleiden verstehe.

Lady Wisely nahm eine bescheidene Miene an. — Es ist gewiß, daß Sie einen bewunderungswürdigen Geschmack besitzen, fuhr die Aeltere fort; nicht wie die Baronin von Valaumont! Die hat sich einen ganzen Kirschenbaum auf den Kopf gepflanzt!

— Es fehlt nur noch die Vogelscheuche! bemerkte die Andere.

— Und ihre Gestalt!

Die beiden alten Damen begannen zu lachen und Lady Wisely stimmte wacker mit ein.

— Ah, da ist Frau von Larch und ihre Tochter... Wer ist denn der Herr, der sie begleitet? Entzückt, sein Würdchen anbringen zu können, erwiderte der Fürst in vertraulichem Tone:

— Das ist ein Zukünftiger... der Graf von Arello!

Er wollte fortfahren, allein die Fürstin schnitt ihm rasch das Wort ab.

— Schön! Ich kenne die Geschichte! Ein Graf? ich fürchte, es ist kein echter! Wie nimmt die Herzogin das auf?

— Mein Gott! sagte der Fürst, sie hat dem Abbé das Einladungsschreiben nicht verweigern können, welches er persönlich erbitten gekommen ist. Der Cardinal Bonnart, scheint es, interessirt sich für diesen Fremden.

Die Physiognomie der beiden Damen hellte sich auf.

— Er ist hübsch! sagte die Orangefarbige, mit Ausnahme der Haare... ich habe diese Nuance immer verabscheut.

— Ich glaube, ihn in der That mehrmals bei der Predigt gesehen zu haben, schloß die ältere Dame in wohlwollendem Tone.

Der Graf von Arello hatte durch diese wenigen Worte das Bürgerrecht in diesem vornehmen Viertel erhalten.

— Ei, ei, sagte die alte Marquise plötzlich mit

trockenem und spöttischem Gelächter: Renée scheint mir unflug zu sein, daß sie ihren Zukünftigen dem Feuer gewisser Augen aussetzt... die Herzogin ist für die zu verheirathenden Mädchen eine gefährliche Frau.

— Ah sagte der Fürst mit seiner gedankhaftesten Miene, Frau von Lens hat, glaube ich, ganz was Anderes im Kopfe, als sich mit dieser Person abzugeben, welche auf dem Ball Hofen nach Hufarenart trägt.

— Ta, ta, ta, das verstehen Sie nicht, sage ich Ihnen; Frau von Lens legt, wie alle koketten Frauen, hauptsächlich auf jene Huldigungen Gewicht, welche nicht ihr bestimmt sind... Schauen Sie sich einmal die Figur dieser Kleinen an... Sie werden sehen, ob meine Erfahrung mich täuscht. — Ah, ah, wir werden uns unterhalten, ich ahne es...

Der Fürst welcher die Herzogin der Liebe gegenüber für unzugänglich hielt, seitdem sie die Werbung des modernsten Edelmannes zurückgewiesen hatte, beunruhigte sich nicht im mindesten. Was von Breuil anbelang, so hat er von seiner Person eine weniger selbstbewußte Meinung; deshalb näherte er sich auch der Gruppe, mit welcher die erwähnten Damen sich beschäftigten.

Die Herzogin schien in der That diesem Fremden zuliebe Koketterie an den Tag zu legen, dem einzigen, von dem sie keine ernste Aufmerksamkeit zu erwarten hatte, da er bereits anderwärts liebte.

Mit unwiderstehlicher, einschmeichelnder Stimme befragte sie ihn über tausend Dinge, die im Grunde genommen banal, ihr dennoch Gelegenheit boten, die feinen Reize ihrer ebenso ausdrucksvollen, wie beweglichen Physiognomie zu entfalten. Und er, ohne sich durch eine so unvorhergesehene Gunst bethören zu lassen, antwortete mit vollkommener, aber reservirter Höflichkeit.

Er beobachtete.

Frau von Larch, die sich in ihrer nächsten Nähe befand, lächelte so oft, als sie dessen fähig war.

Renée, die mit gerunzelten Brauen und unruhigen Blicken in einer Entfernung von einigen Schritten saß, schenkte den Komplimenten, mit welchen der Marquis von Wber sie überschüttete, nur sehr geringe Aufmerksamkeit; ihre weiße Robe breitete sich in langen Falten um sie aus; ein Korallen-Kollier leuchtete an ihrem Halse gleich einem Blutstreifen.

— Also, Herr Graf, sagte die Herzogin, Sie sind seit Anfangs Winter in Paris und ich habe jetzt zum ersten Male das Vergnügen, Sie zu empfangen! Das ist gar nicht schön von Frau von Larch, ihre Freunde derart in Beschlag zu nehmen, und ich werde sie deshalb ausschelten.

— Ach, meine Liebe, rief die alte Dame mit einer Stimme, die ebenso spitz war wie ihre Schultern, ich wagte nicht!... Ihr Salon steht nicht Jedermann offen und ich weiß, daß die neuen Bekanntschaften Ihnen Furcht einflößen!...

— Herr v. Arello besitzt eine Protektion, welche ihm meine Behausung thürangelweit öffnen mußte, entgegnete die Herzogin mit einem Lächeln an die Adresse Renée's.

Aber der Graf schien die Bedeutung dieser Worte nicht zu verstehen.

— Wenn das Unglück bei Ihnen Zutritt hat, meine Gnädige, sagte er mit ergriffener Stimme, so hätte ich in der That vorsprechen können...

— Gehen Sie doch, lieber Graf, rief Frau von Larch, mit Mühe die Freude beherrschend, welche sie darüber empfand, daß Frau v. Lens sich mit ihrem Schwiegerohn in spe viel mehr beschäftigte, als sie gehofft hatte; überlassen Sie sich nicht Ihren traurigen Gedanken, der Augenblick wäre schlecht gewählt.

(Fortsetzung folgt.)

148. Verzeichniss von im Preise herabgesetzten Werken, humoristika etc.

zu beziehen nur durch

A. Mejs tri k's Buchhandlung und Antiquariat,

Wien, 1. Bez., Wollzeile 6 (Mothschildhaus).

Albert, C. Neues Kompositionsbuch 69 fr.
Alpenlieder u. Länze mit Notenbeilagen nebst 80 Zeichnungen von Geiger. Drgl.-Kart. m. Farbendruck, neu, statt fl. 4.80 nur fl. 1.20
Andrees, Handatlas 86 Karten 1881, Drgl.-Verband fl. 11.15

Brockhaus Konversations-Lexikon, 11. Auflage, ganz vollständig, feinst. Druck, in 15 Drgl.-Bänden, statt fl. 60 nur fl. 16
Balwer's Romane, 14 Bde, fast neu, statt fl. 21 nur fl. 6
Dombrowski, R. v., Lehr- u. Handbuch für Berufstätige, 1884, 537 Seiten m. zahlr. Illustr., Drgl.-Verband, neu, statt fl. 7.20 nur fl. 5
Dumas, Graf von Montebello-Christo, 6 Bde statt fl. 4.20 nur fl. 2.40 (Schöne Ausg. d. beliebten Romanes)

Kramer's neues Handbuch zur Erlernung u. Ausfühungsweltlicher Handarbeiten, mit zahlreich. Abbild., gebunden, statt fl. 1.50 nur 70 fr.
Lessings Werke, gr., illustrierte Ausgabe, hrsgb. v. Laube, 5 Bde, in 3 Drgl.-Bänden ganz neu, statt fl. 25 nur fl. 11
Lustfeuerwerkerei mit Abbild., statt fl. 1.20 nur 80 fr.

Riesenthal, Die Raubbügel Mittel-Europas, 60 kolorirte Tafeln in Imperial-Folio und 1 Bb. Text, 2 eleg. Drglbb., tabellös, neu, statt fl. 48 nur fl. 19
Roth S., vollständige Obstbaumzucht 70 fr.
Schiller's Werke, große illust. Ausgabe von 1810, statt fl. 28 nur fl. 13

Zeitschriften, pikante Erzählungen, Romane.

Albrecht, Der Mensch u. sein Geschlecht. Duedlinburg 70 fr. - Gemüthsleiden und Krankheiten der Frauen 70 fr. - Lehrbuch z. Heilung syphilit. Krankheiten, nur 70 fr.
Amor i. d. Westentasche. 2 Bde 60 fr.
Anekdotenschatz, 1000 der besten Anekdoten, nur 70 fr.

Für Künstler, Vorträge 30 fr
Gallmeyer Jos. v. M. Waldstein. Erinnerung aus Wiens lustiger Theaterzeit fl. 1.20
Geheimnisse d. Liebe und Ehe. 60 fr.
Grabowski, Stan., Graf. Mesallianzen. Roman in 3 Bänden, neu, statt fl. 9 nur fl. 2

Krause, Rathgeber für junge Eheleute und Verlobte fl. 1.20
Kunst, die, zu lieben, u. alten Meistern, hübsch gebunden statt fl. 2.40 nur fl. 1.
Langbein's Schwänke, vorz. Unterhaltungsbuch nur 50 fr.

Venus v. Adonis, Geheimnisse d. Liebe u. Ehe 70 fr.
Venus in Versailles von Th. Hemsen, 3 Bde statt fl. 10.80 nur fl. 2.50
Widlungen, Humoristisches aus d. Jägerleben 3 Bde. 1878, in 3 Drglbb. ganz neu statt fl. 6 nur fl. 2.50

C. KNUTH
Ingenieur und Unternehmer, Budapest, VII. Bez., Allianzgasse 3
Fabrik und technisches Bureau für Gas- und Wasserleitungen, Central-Wasser-, Luft- und Dampfheizungen, Ventilationen, Kanalisirungen, Kloset-Anlagen, Trocken-Anlagen, Badeeinrichtungen, Dampfboiler- und Dampfwaschküchen-Einrichtungen etc.

Krampfader-Strümpfe
aus Seide und Zwirn, Irrigator nach Prof. Keszmarzsky, Velteintagen, Lufflösen, Bougis, Katheter, Mutterkränze, Brustbänder aus Gummi und engl. Stahl, Suspensorien aus Zwirn gewebt, aus Hirschleder und von Gummi, Bauchbinden, Nabelbandagen, Athletenstrümpfen aus Gummi und Zinn, Mutterstrümpfen, Saugflaschen, Milchzieher, Leibhüllen, Hirschleder-Decken und Polster, Präservatiben, sowie auch Apparate für männliche Schwäche (Impotenz), Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanleitung, Prospekte gratis, versendet billigt die I. f. priv. Bandagen-Fabrik
Moritz Politzer,
Budapest, Franz Deakgasse. Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. 6698
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galochsen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

Reinsten, allerbesten Kaffee
ohne Brennen, Mahlen, Kochen, erhält man durch den
Kaffee-Extrakt (Essenz),
nur aus der reinsten Kaffeebohne erzeugt, ohne jeden Zusatz.
Zwei Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vorthelhaft auf dem Lande. - Eine Liter Prima-Qualität für über 120 Tassen ausreichend fl. 1.90. Erhältlich in 1/4 u. 1/2 Liter.
Die k. k. a. pr. Erste Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik,
I. Getreidemarkt 14. 8658
Hauptniederlage: Budapest bei Szencs Ede, Dorotheagasse und Andrássystraße.

Damen - Toiletten
gegen
Ratenzahlung
ohne Preiserhöhung.
In dem Damen-Mode- und Konfektions-Salon des
Adler M.,
Bauerner Boulevard Nr. 16, 1. Stock, Hauptsiège,
werden die elegantesten Damen-Kleider, Jacken, Umhüllen, Regenmäntel, Manteaux und Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze
TERNOS
zu äußerst billigen Preisen gegen Ratenzahlung verkauft.
Trauer - Kleider
werden binnen 12 Stunden nach Maß in eigener Werkstätte aus Stoff angefertigt. - Provinzaufträge nur gegen Baar.

Anzeige.
Ich zeige dem geehrten p. t. Publikum an, daß ich vom 1. Mai angefangen mein
Metall-Lacirer- u. Anstreicher-Geschäft,
VII., Alkaziengasse 34, eröffne und übernehme ich alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten, sowie Renovirungen von Birthe- und Kaffeehaus-Facilitäten, Portale, Verfertigung von Schildern, Marmorirungen, Bronzirungen und Bergolderarbeiten und werden diese Arbeiten auf das prompteste und solideste zu den möglichst billigsten Preisen effectuirt.
Anstreicher-Arbeiten werden sofort übernommen unter Adresse: Hollundergasse 17, Th. 26.
Zudem ich das geehrte Publikum höflich ersuche, mich mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen, zeichne hochachtungsvoll
Joseph Király,
8527
Metall-Lacirer und Anstreicher.

Avis für Bau - Unternehmer.
Wegen Umbau des Hauses Wienergasse 8 sind dafelbst schleuniger Demolirung halber Thür- und Fenster, Hausithore, Eisen-Parquetten, Amerikaner, Marmor-Gangplatten sammt Trägern, Stein- und Holzstufen, Gang- und Fenstergitter, Aechtheimer Platten, sehr schöne schwedische Defen, sowie auch ein kompletter Balkon sammt Gitter zu äußerst billigen Preisen abzugeben bei
Brüder Eisler,
Große Feldgasse Nr. 43. 8664

Mottenfrass.
Gegen den
Andel's Mottenfrass-Präparat bietet den
sichersten Schutz, um Winterkleider, Pelzwerk, Möbel u. s. w.
vor dem äußerst schädlichen Einwirken der Motten zu be-
wahren; es ist so zusammengelegt, daß man sich voll-
kommen ruhig auf seine nähere Wirkung ver-
lassen kann und läßt keinen üblen Geruch zurück.
Preis per Flacon: 25, 35, 50 und 75 fr.
J. Andel's
überseeisches Pulver
t ö d t e t
Wanzen, Flöhe, Schwa-
ben, Schaaben, Rissen,
Fliegen, Ameisen,
Kissen, Vogelmilben,
überhaupt alle Insekten mit
einer nahezu übernatürlichen
Schnelligkeit und Sicherheit
derart, daß von der vorhan-
denen Insektenbrut gar keine
Spur übrig bleibt. Echt
zu haben in der Apotheke des
Herrn Josef v. Török,
Königsstraße Nr. 12, Budapest.
Preis: 4 1 fl., 4 80 fr., 60 fr., 40 fr., 20 fr.
Bestäubungs-Apparat 45 fr. 8698

Münz Mor L.,
Wäschewaaren-Fabrik,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 4 (neben Hotel
König von Ungarn).
Inhaber eines k. k. Privilegiums und Lieferant k. k.
Offiziers-Uniformen für Herren-Wäsche.
Die patentirten Herren-Hemden sind von den
höchsten Herrschaften als das Beste und Vollkommenste
anerkannt, was bis jetzt in diesem Genre geleistet worden
ist. Herren-Hemden aus feinem Schroll'schen Chiffon
fl. 2.50 kr., Farb. engl. Creton-Hemden, neueste Dessins
à fl. 2.50 kr.
Nouveautés in
Herren-Kravatten und Cashmehnen,
Socken, Strümpfen, Normal-Tricot-Waaren,
System Prof. Dr. Jaeger, zu Fabrikpreisen. Auswärtige
Bestellungen und Muster werden prompt effectuirt.
Bestellte Brantansatzungen sind stets zur Ansicht am Lager.
Münz Mor L.,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 4.

**Für die Besucher der
Budapester Landesausstellung.**
Außergewöhnliche Gelegenheit!
Ein feiner Anzug aus reiner Schafwolle
fl. 16.
Feinster fertiger Anzug aus rein engl.
Schafwolle fl. 26. 8730
Feinste Weberzieher von fl. 16. aufw.
Von der Feinheit der Kleider kann sich Jedermann überzeugen.
Erste ung. Herren-Kleider-Konkurrenz-Halle
Leopold Koch aus Wien,
Budapest, Christophplatz Nr. 3, 1. Stock.

Möbel
sind von der Partei staunend billig zu verkaufen.
Zu besichtigen von 9 bis 6 Uhr. Neugasse Nr. 4
1. Stock, Thür 9. 8525

Möbel
auf Raten
in reichster Auswahl, komplette Schlaf- und Speise-
zimmer-Garnituren, Divans und Ottomanen, ferner
größtes Lager von
Bildern, Spiegeln u. Pendeluhren
zu den coulantesten Bedingungen bei
Ehrentreu Mor.
8286 Budapest, Radialstraße 53.

**Den Brustleidenden und
anderen Kranken werden
nachstehende Heilberichte
Groß bringen.**
Die Kranken werden Dem-
jenigen gewiß warmen Dank
bringen, der ihnen angibt,
wo und wodurch sie Heilung
erlangt haben. Die einge-
gangenen Heilberichte sind
mit Dankesäußerungen be-
gleitet. Wir bringen folgende:
Durch zwei Jahre habe ich an Bronchial-
Katarth und Kehlkopfleiden gelitten, so daß ich
nicht mächtig war, ein lautes Wort zu sprechen.
Die ersten Professoren Wiens haben mich voriges
Jahr nach Gleichenberg und Nizza geschickt;
aus Nizza angekommen, gebrauche ich seit einem
Monat Ihr vorzügliches Gesundheitsbier und
Ihnen zu Ehren erkläre ich nicht nur allein,
daß meine Krankheit durch Ihr Johann Hoff's
Malzextrakt-Gesundheitsbier vollständig
gehoben ist, sondern daß ich auch sehr starken
Appetit habe und mich sehr wohl fühle. Ich
erzuche Sie daher, mir weitere 15 Flaschen
einzusenden und zeichne mit besonderer Hoch-
achtung Franz Math, Herrenkleider-Fabrik und
Tuchhandlung, Mariahilferstraße 69.
Wien, am 3. Februar 1885. Euer Hoch-
wohlgeborn! Die Direktion des Wiener Schütz-
vereines zur Rettung verwahrsloster Kinder er-
füllt eine angenehme Pflicht, indem sie Euer
Hochwohlgeborn für die dem hiesigen Mädchen-
Rettungshause übergebenen Malzfabrikate, welche
den brustkranken Kindern dieser Anstalt sehr gut
bekommen haben, den besten Dank hiermit ausdrückt.
Der Direktionsvorstand: J. Marshall.
Herrn
Johann Hoff,
Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate,
Postlieferant der meisten Souveräne Europas
u. u., Wien, 1., Graben, Bräunerstraße
Nr. 8.
Preis des echten Johann Hoff'schen Malz-
extrakt-Gesundheitsbieres: 4 Flasche 60 fr., 11
Flasche fl. 6, 18 Flaschen fl. 12, 33 Flaschen 30 fr.
Von 11 Flaschen ab für Budapest Franko-
Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest:
11 Flaschen fl. 6.60, 23 Flaschen fl. 16, 33 Flaschen
fl. 32, III fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.)
Malzbonbons 1 Beutel 60 fr. (auch 1/2 und 1/4
Beutel). — Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere
70 fr. — Kinder-Nähr-Malzmehl fl. 1. — Ein Malz-
bad 80 und 50 fr.
Unter 2 fl. wird nichts versendet.
Die ersten, echten, schleimlösenden Johann
Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem
Papier. — Man fordere bei Ankauf ausdrücklich
nur solche.
Johann Hoff's
Filiale für Ungarn: Budapest, Trödel-
gasse Nr. 7, (vis-à-vis der Hauptpost).
Ferner zu haben bei J. v. Török, Apotheker,
Königsstraße Nr. 12.

Das öffentliche analytisch-chemische Laboratorium und
polytechnische Institut in Breslau unter Direktion Seiner
Majestät des Herrn Dr. Th. Werner gibt nachstehend
folgendes Zeugnis über unsere, von Frau Anna Csillag
selbsterfundene
Haar- und Bartwuchs-Pomade:
Ausgehend von der allgemein anerkannten Thatsache,
welcher auch die Entziehung der deutschen Reichsgesundheits-
ämter zu verdanken ist, daß durch eine genaue, gewissenhafte
und fachkundig ausgeführte, eingehende chemische Untersuchung
am ehesten und sichersten der reelle Werth, die Güte, gleich-
zeitig aber auch die Unschädlichkeit eines aus verschiedenen
Stoffen zusammengesetzten, zum äußerlichen Gebrauch bestimm-
ten Fabrikates konstatiert werden kann, überlieferten mir die
Herren Besitzer der kosmetischen Fabrik Csillag & Comp.
zu Budapest eine größere Quantität der von ihnen nach eigens
erfundener Methode bereiteten Haar- und Bartwuchs-Pomade
mit dem Wunsche, dieses ihr Fabrikat persönlich in dem unter
meinem Directorium stehenden chemisch-analytischen Labora-
torium für öffentliche Gesundheitspflege zu prüfen und mich
unparteiisch als Sachmann und Sachverständiger über die er-
langten Resultate zu äußern.
Ich bin berechtigt, gestützt auf die von mir persönlich
ausgeführten chemischen, sowie pharmakodynamischen Untersu-
chungen das nachstehende Urtheil wahrheitsgetreu und unpar-
teitlich als Sachmann und Sachverständiger abzugeben:
Die Anna Csillag'sche Haar- u. Bartwuchs-
Pomade ist die Komposition besten Fettstoffes mit
auf kunstgerechte Weise bereiteten Extraktionen aus
Vegetabilien, deren haarstärkende, die Thätigkeit
der Kopfhaut anregende Wirkung zum größten Theil
bereits durch die Wissenschaft konstatiert und deswe-
gen mit Erfolg in der medizinischen Praxis bei
Haarleiden in Anwendung gebracht wurde.
Die Qualität der einzelnen Ingredienzien ist
vorzüglich und läßt nichts zu wünschen übrig; das
quantitative Verhältnis gibt Zeugnis, daß bei der
Bereitung des Fabrikates selbst wissenschaftliche Er-
fahrungen als Grundlage dienten.
Ich kann daher aus vollster Ueberzeugung
die Haar- und Bartwuchs-Pomade der Herren
Csillag & Komp. zu Budapest als ein reelles, un-
schädliches und wirksames Fabrikat bezeichnen, de-
ren Wirkung durch vorheriges Waschen des Kopfes
mit dem der Pomade beigegebenen Bitterthee noch
erhöht wird. Diese meine Aussage bin ich bereit, auf Wunsch
durch den Eid zu erhärten. — Breslau, im April 1885.
Der Direktor des polytechnischen Instituts
u. analytisch-chemischen Laboratoriums:
Dr. Th. Werner,
vereideter Chemiker u. Sachverständiger.
Desgleichen analytisch-chemisch untersucht und begutach-
tet von Sr. Wohlgeboren Herrn Professor Dr. Leo Lieber-
mann, Vorstand der kön. ung. staatlichen analytisch-chemischen
Versuchstation und von dem diplomirten Professor der Chemie
Herrn Joseph Szabeczki zu Budapest.
Preis eines Siegels 50 kr., 1 fl. und 2 fl. sammt Gebrauchsanweisung.

Anna Csillag
mit meinem riesenhaft langem Loreley-Haare, welches Zufolge des
Gebrauches der von mir selbst erfundenen Haarwuchs-Pomade,
im Verlaufe von 14 Monaten eine Länge von 185 Cmt. erreichte
und so dicht wuchs, dass wegen der Schwere bereits drei Flechten
ausgeschnitten werden mussten.
Diese Haarwuchs-Pomade wurde von den berühmtesten Fach-
männern der medizinischen Facultäten analysirt und nicht nur voll-
kommen unschädlich, sondern auch in ihrer Eigenschaft als ausge-
zeichnet befunden. Dasselbe fördert das Wachstum der Haare
stärkt den Haarboden und ist das sicherste Mittel gegen
Ausfallen der Haare, wie auch bei Glatzköpfen, schütterem
Schnur- und Backenbart von vorzüglicher Wirkung.
Ergebenst Anna Csillag.
Versendungen nach allen Welttheilen gegen vorheriger Einsendung des
Betrages oder mittelst Nachnahme
Csillag & Comp. Budapest
Königsstraße 26.
Ich ANNA-CSILLAG bin selbst die Verkäuferin. 872

Jod-Schwefelbad Gaisern.
Salzkammergut.
Mit ersten Juni 1885
beginnt die
Gröfnung der Heilbade-Anstalt
an der dortigen
jod- u. bromhaltigen, warmen Schwefelquelle;
Klima sehr mild, Lage gegen Wind und Staub geschützt, na-
türliche Wärme 21° Celsius. Die Anstalt enthält
separirte Kabinen für Herren und Damen,
Trinkhalle und Restauration.
Gaisern liegt an der Salzkammergutbahn,
hat eine wunderliche Lage und ist Sitz einer Post- und
Telegraphenstation. Heil-Anzeigen für Hautkrankheiten,
Gicht, Struphosose und Syphilis. — Anträge sind zu
richten an den Verwaltungsrath des Heilquellvereines, oder
an den dortigen k. k. Salinenarzt 8622
Dr. J. Böker.

Die seit 20 Jahren in der Badgasse bestandene
Grabstein-Niederlage
8719
Karl Kohn
befindet sich nunmehr Kleine Wurmstraße Nr. 6,
neben der Spezerhandlung des Herrn Szenes Ede,
im von Vogl'schen Hause. Filiale: Maria Valeric-
gasse Nr. 1. — Größtes Lager aller Gattungen
Grabsteine zu den billigsten Preisen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Lämpfer
kauft ab jedes Magazin hier
à fl. 2. — und zum höchsten
Preise ab jeder Station oder
franko Brief oder Frume
Hidor Weinberger,
Budapest, Fabrikengasse 33.

Sichere Existenz.
In einer Provinzstadt mit
36,000 Einwohnern, ist eine
elegante eingerichtete Spezerie-
handlung, verbunden mit vor-
züglicher Trafit, Lottolotter-
tur und Stempelverfertigung,
sofort längstens aber bis Ende
Mai unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Möst-
liches Kapital 3—4000 fl.
Nachweisbarer Konsum fl.
30,000. Näh. die Exp. 21342

200 Stück Laternen,
geeignet für Garten- und
Straßenbeleuchtung, sind zu
haben einzeln oder in Partien
per Stück fl. 2., 2.80, 3.50
samt Vergütung u. Lampe
Ferner empfehle ich dem p. t.
Publikum eine große Aus-
wahl in

Ein für jede Haushaltung.
Nr. 1 fl. 13, Nr. 2 fl. 15,
Nr. 3 fl. 23. Ferner em-
pfehle ich den Herren Restau-
rateurs und Hoteliers, wie
auch einer jeden Haushaltung
mein großes Lager in ver-
schiedenen Farben lackirter
Kühlwannen,
einzeln oder in Partien zu
haben per 1 Stück 1 fl. 20 fr.
Ferner alle Gattungen
Gartenleuchter
für Regenbeleuchtung per
Stück sammt Glasstube 55 u.
85 fr. u. für Petroleumbeleuch-
tung sammt Tulpe per 1 Stück
1 fl. 25 fr. bei

Leopold Deutsch,
Spengler, Gr. Kro-
nengasse Nr. 17.
Gesucht
wird Besitzer einer viergän-
gigen Flachmühle auf Mauth-
Vermahlung; ein guter
Pfeifer sammt Recht ist zu
vergeben. Zu erfragen bei
Germanns in Monor. 21320

Dhne Honorar im
Vorhinein
gründlicher Unterricht in der
einfachen und doppelten
Buchführung
im kaufmännischen
Rechnen, Wechsel-
kunde
und sämtlichen für Komptoir
erforderlichen Handelswissen-
schaften nach meiner seit Jahren
bestens gekannten, leichtfä-
hlichen prakt. Unterrichtsmethode,
schnell und mit Er-
folg.
Handelsbesessene wollen sich
daher vertrauensvoll an mich
wenden, Tausende haben
meinem Prakt. Unterrichte
ihre Existenz zu danken und
belleiden bei den verzweig-
testen Geschäftsunternehmun-
gen ehrenhafte Stellen.

Prof. S. Mayer,
Budapest, Wäagnerboulevard
Nr. 36. Näh. auf Wunsch
brieflich. Mündliche Rück-
sprache von 12—2. 20896

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herrenkleider,
Reparatur, Putz- und
Kleider-Reinigung bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.
Ein 4spziger offener
schöner Wagen,
für 1 oder 2 Pferde gerichtet,
ist zu verkaufen. Adr. in der
Expedition. 21228

Trafit
mit Stempel- und Briefmar-
kenverfertigung, auf dem beleb-
testen Posten, große Tageslo-
sung, billiger Zins, wegen
Abreise sofort zu verkaufen.
Näh. daselbst Wäagnerstraße
Nr. 6 21345

Prof. Karl Balassa
Ujvilág - utca (Neue
Weltgasse) Nr. 33.
ertheilt gründlichen
Unterricht
in der einfachen und doppelten
Buchführung,
(franz. und ital. Methode)
Handels-Korrespondenz,
Rechnen, Schön- und Recht-
schreiben, Wechselrecht, wie
auch **französisch, englisch,**
ital., ungar. u. deutsch
in kürzester Zeit bei mäßigem
Honorar.

Einschreibungen zu den
Abendkursen
und zu den separaten
Damenkursen
für Buchhaltung u. Sprachen
finden täglich statt. Herren aus
der Provinz
werden in kürzester Zeit in
der Buchhaltung ausgebildet
und erhalten daselbst Verpfle-
gung. 10851

N. B. Volle Begleitung
des Honorars kann nach-
träglich geschehen.
Ein
verlässlicher Mann,
höchst ehrenhafter Cha-
rakter, mit besten Refe-
renzen, empfiehlt sich
besseren Häusern als
Kassier oder für
sonst einen Vertrau-
ensposten. Kautio-
n in jeder Höhe.
Nur ernstgemeinte Antr.
erbeten an **K. J. Kelenz,**
Budapest, 9. Bez., So-
rossarergasse 19. 21329

Abi s.
Dem Stadtwächser besuch-
den hier, sowie fremden p. t.
Publikum empfehle ich bestens
einen Versuch meiner einzig
allein hier dastehenden vor-
züglichen und sehr geschmack-
vollen **echt Dresdener Ho-**
nis- und Zuckerkuchen-
Fabrikate, welche in meinem
Bavillon neben Cirkus
Krembier während der
Landesausstellung reichhaltig,
billigst verabreicht werden.
Nahrungsvoll **Carl Dertel,**
Konditor aus Dresden. 21364

Ein geb.
Engländer,
welcher eine leichte Methode
und langjährige Uebung hat,
verfügt noch über einige freie
Stunden in seiner Mutter-
sprache. Näh. in der Exp.
20438

Beamtet
einer hies. Industrie-Gesellschaft
1. Ranges sucht Beschäftigung
für Nachmittag oder Abend.
Anträge unter „M. S.“ an
die Exp. 21425

Tischlermöbeln.
Elegante Schlaf- und Speise-
zimmer, so auch Küchenein-
richtungen, eigenes, Erzeugniß
werden **Neberriedlungs-**
halber um den Erzeugungs-
preis verkauft. H. Josef Reif,
Tischler, Andrási-ut 23
im Hofe. Vom 1. Mai besin-
det sich meine Werkstätte und
Möbelmagazin Fabrikengasse
Nr. 12. 20671

Wegen gänzlicher
Neberriedlung
sind längstens bis 1. Mai
sämmliche vorhandene, gut u.
geschmackvoll gearbeitete **Mö-**
bel und Teppiche etc. selbst
unter dem Anschaffungs-
werthe einzeln oder im Gan-
zen zu verkaufen. Kronprinz-
(Herren-)Gasse 3, 2. Stock 55,
Trattner-Károly'sches Haus.
21097

Elegant möblierte
Wohnung,
bestehend aus 2 Gassenzim-
mern, 1 Wohnzimmer, Vorhaus,
Küche, ist für die Dauer der
Ausstellung preiswürdig zu
verlassen. Näh. bei J. Schön,
Wäagnerboulevard 66. Anträ-
gen aus der Provinz werden
sofort beantwortet. 21218

Warnung.
Dem Herrn **Arnold Brad-**
feld, (Wäagnerboulevard 24),
wurde ein silberner werthvoller
Brodborb und ein russisches
Tischtuch, mit Frauengestalten
verzieren, gestohlen. Verjäh-
rmittler, Händler und Goldar-
beiter werden höflichst ersucht,
so diese Gegenstände ihnen
angeboten werden, den Ueber-
bringer anzuhalten. Dem Zu-
standbringer wird eine Be-
lohnung zugesichert. 21402

Ein Fräulein
(geborene Franz. bevorzugt),
der franz. und deutschen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, wird aufzunehmen
gesucht. Näh. Auskunft ertheilt
die Exp. 21404

Villa,
in der Nähe des Rosenhügels
Margit-utca 9 sz., an der
Pferdebahn gelegen, schöne
Aussicht, Garten, Wasserlei-
tung, 6 Biecen, hochhoch, so-
gleich billig zu vergeben.
21248

Ein
Gassenzimmer
in der Dorotheagasse, bestehend
aus 3 Gassenzimmern und
Vorhaus, möblirt oder un-
möblirt, vom 1. Mai bis 1.
August billig zu vergeben.
Näh. in der Exp. 21150
Kerepeserstraße 39 ist eine

Gassenzimmer,
1. Stock, mit 2 Eingängen
zu vermieten und gleich
zu beziehen. 21341

Mehrere
Magazine,
zur Aufbewahrung von Mö-
beln besonders geeignet, sind
in der inneren Stadt billigst
zu vermieten. Näh. in der
Exp. 21282

Ein gute
Dotto-Kollektur
samt Trafit, auf der leb-
haftesten Straße Budapests
ist wegen Krankheit sofort zu
übergeben. Adr. in der Exp.
21344

Wegen Neberriedlung
und Auflassung dieses
Artikels verkaufen wir
nene, stark konstruirte
Dezimalwaagen schmie-
eiserner Konstruktion be-
deutend unter den Er-
zeugungskosten direkt an
Konsumenten zu folgen-
den Preisen inklusive
Uchung ohne Gewichte:
Tragfähigkeit: 100, 150 Ko.
á fl. 10, 12,
" 250, 300, 750 "
á fl. 15, 16, 29,
" 1000, 1500 "
á fl. 32, 45.

Anträge aus der Provinz
per Nachnahme. **Verkauft**
wird nur so lange der
Vorrath reicht. Urban
u. Nagel, V., Spiegel-
gasse 2, u. Hochstraße 18.
20827

2 schön möblierte
Gassenzimmer
samt Wohnzimmer zu vergeben.
Daselbst wird auch eine Dame
in ganze Verpflegung ge-
nommen. Zu erfragen von
12—1 Uhr. Grünbaumgasse
42, 3. Stock 3. 21352

Bade-Diener
mit Kautio wird für die
Sommerzeit aufgenommen.
Solche, deren Familie aus 4
Personen besteht, werden be-
vorzugt, da dieser Posten gleich-
zeitig mit der Wäsch-Mani-
pulation verbunden ist. —
Auskunft ertheilt die Exp.
21276

Ein Ausfuhrwagen,
gut erhalten, für **So-**
dawasser = Erzeuger
geeignet, ist **preis-**
wertth fogleich zu
verkaufen. Näh.
Zrommelgasse 37.
21351

Schuhe.
Lästingschuhe, 16 Cntr. hoch,
Seidenzug von fl. 4 aufwärts,
Lederstiefletten von fl. 4.50
aufwärts. Kinderchuhe von
80 fr. aufwärts. Bestellungen
nach Maß werden promptest
effektirt.
Stern Mitta,
Dorotheagasse 11. 20474

Möbel-Lager.
Benedek M. A., Tapezierer-
Meister, empfiehlt sein schön
fortirtes Lager aller Gattun-
gen Tischler- und Tapezie-
rer-Möbeln, besonders ein-
fache und feinste Salongarni-
turen zu den billigsten Prei-
sen. Karlsplatz Gewölb 23.

Die
photogr. Lokalitäten
im Franziskaner-Bazar sind
sofort zu vermieten. Näh.
daselbst. 21213

Ein Trafit,
innere Stadt, lebhafter Posten,
Tageslojuna 75 fl., ist preis-
würdig abzulösen. Ferner ist
ein Kaffeehaus auf gutem Pos-
ten billig zu verkaufen. Zu
erfragen an Kronengasse 21,
im Hofe Thür 5, J. Hans.
21350

Faser-Matrasen
von 4 fl. 50 fr. aufwärts
bei **Brunner Zu. 2.,** Bu-
dapest, väci-kö. ut 50. 21202

200 Gulden,
eventuell mehr Demjenigen,
der pensionirtem Oberbeamten,
dauernden Vertrauensposten
verschafft „A. J.“ István-
utoza 4, Neupest. 21378

Ein schön möblierte
Gassenzimmer,
bestehend aus 2 Gassenzim-
mern, Vorhaus, Küche, ist
über die Ausstellungszeit zu
vermieten. Näh. die Exp.
21418

Praktikant
aus gutem Hause (Christ)
wird in einem Fabrikgeschäft
sofort aufgenommen. Näh.
die Exp. 21419

Tüchtige deutsche
Erzieherinnen,
perfekt in Sprachen und in
der Musik, wünschen sofort
Stellung unter bescheidenen
Ansprüchen durch Dorothea
Großé, Budapest, Andrási-
(Radialstraße) 86, 1. Stock.
Daselbst dringendst zum
sofortigen Eintritt
gesucht **Erzieherin-**
nen,
Ungarinen mit Sprach-
und Musikkenntnissen für
adel. Familien, mit
400 fl. Gehalt. 21427

5000 fl.,
werden gegen 10facher Sicher-
heit auf ein Budapester Haus
auf 3 Jahre aufzunehmen
gesucht. Anträge unter „S. 5“
an die Exp. 21375

Wegen Auflassung
des Haushaltes
Möbel, Teppiche, Spiegel
und verschiedene Haushaltungs-
gegenstände in gutem Zu-
stande billigst zu verkaufen.
Auch die Wohnung bis August
zu überlassen. Näh. die Exp.
21380

Wohnung,
bestehend aus 3 Gassenzim-
mern, Bade-, Dienst-
botenzimmer, Küche etc.,
vom 1. Mai billigst zu ver-
geben. Näh. die Expedition. 2136

Ein ausgedienter
Feuerwerker,
36 Jahre alt, von großer
starker Statur und angeneh-
mem Aussehen, sucht Stelle
als Stallmeister, Portier,
Magazineur, Hausbesorger etc.,
ist redlich, rechthchaffen und
steht die besten Referenzen
zur Verfügung. Antr. sub
„Feuerwerker“ an die Exp.
21372

Zu vermieten.
Vom 15. Mai bis 15.
September (Maria Valeria-
gasse) 2, eventuell 3 große
Wohzimmer sammt Zugehör,
möblirt oder unmöblirt. Näh.
die Exp. 21395

Zu vermieten
eine elegant möblierte aus 5
Biecen bestehende Wohnung
auf der Radialstraße. Mo-
natsweise oder Quartalsweise.
Auskunft ertheilt die Exp.
21405

Ein Schwarz- und
Weißbäckerei,
lebhafter Posten, zu verkaufen.
Tageslojuna 120 fl. Näh. in
der Exp. 21370

Sommerwohnung.
In der Freudiger'schen Villa,
Griffellastraße und Stephanie-
straße 2625 ist eine Wohnung,
bestehend aus Wohnzimmer, 3
Zimmer, Alkov, Küche etc. nebst
großer Veranda zu vermieten.
21365

Elegant möbliertes
Gassenzimmer
mit Alkov pr. 1. oder
15. Mai zu vermieten. Ne-
vassgasse 10, 2. Stock, Th. 26.
21397

Ein elegant
möbliertes Zimmer
in einem großen Garten, be-
sonders angenehm für die
Sommerzeit in der Stadt,
ist fogleich zu vergeben. Näh.
die Exp. 21316

Maschin- und
Knopfdruckmaschinen
im und aus dem Hause wer-
den aufgenommen. Adr in
der Exp. 21376

2 Parterre Gassen-
zimmer,
kleines Komptoir und Ma-
gazin nächst dem Ausstel-
lungsplatz und Andrási-
straße sofort zu vermieten.
Näh. in der Exp. 21338

Beregházy-Flügel
ist billig zu verkaufen; ebenso
4 Stück große schöne gelbe
fresche Agaves (Aloen) Näh.
die Exp. 21347

Wegen schleuniger
Demolirung
des Hauses
Wasserstadt, Haupt-
gasse Nr. 13,
verkaufe ich staunend billig:
Dachstuhl, Eipelbäume, Dach-
ziegel, Mauerziegel, Mauer-
steine, einstockhohe Stiege
samt Gitter, Gang-Gitter,
Tragsteine, Marmorsockel,
Thore, in- und auswendige
Gewölbtüren, Zimmer- und
Küchen-Thüren, einfache und
Kastel-Fenster, Fußböden, Ver-
schalungs-Bretter, und Rachel-
öfen.

Hauptniederlage
von alten Bauma-
terialien J. Sommer,
Wäagnerstraße 51.
21399

Gebübe
Nähererinnen
werden sofort aufgenommen
im Atelier J. Rozmanovics,
4. Bez., Kronprinz-(Herren-)
gasse 18, 1. Stock. 21409

Ein
Milchverkäuflich,
verbunden mit Delikatessen,
sehr elegant eingerichtet, 50
bis 60 fl. Tageslojuna, auf
dem schönsten Platz Bud-
apests, sofortiger Abreise hal-
ber zu verkaufen. Näh. bei
D. Friedmann, Hajnal-utca
5. sz. 21410

Junge gebildete
Ungarin,
der deutschen Sprache mächtig,
mit guten Referenzen, wird
zu einem 3jährigen Knaben
christl. Familie in Debenburg
engagirt. Dferte an E. Sanda,
Servitenplatz 8, Thür 37.
21407

Villa-Verkauf.
Schwabenberg, vorzügliche
Lage, idyllischer Garten, nächst
der Zahnradbahn. Zugleich
eine **Trafit** auf lebhaftem
Posten, mit guter Tageslo-
juna abzulösen. Näh. An-
drássi-ut 25, 3. Stock 17.
Bon 1—3 Uhr. 21422

Ein gebrauchte **Per-**
wertheimfasse
wird zu kaufen gesucht. Näh.
in der Exp. 21417

Gesucht wird eine
Herrschafthaus-
wohnung,
bestehend aus 6—7 Zimmern,
womöglich innere Stadt oder
deren nächste Umgebung, be-
sonders Josephsplatz, Etia-
bethplatz oder in der Nähe
des Museimgartens für August
oder November. Erwünscht
wäre im oder in der Nähe
des Hauses ein Garten. Näh.
in der Exp. 21416

Ein seit 50 Jahren beste-
hende
Spezereihandlung
ersten Ranges, belebte Ge-
gend, innere Stadt, Eckposten,
Tageslojuna 80—90 fl.,
komplet eingerichtet, schöne
Wohnung, ist wegen Fami-
lienverhältnisse zu verkaufen.
Auskunft aus Gefälligkeit
Karlsplatz 1, beim Hausbe-
sorger. 21411

Cisternen,
4thürig, für Fassbier, billig zu
verkaufen. Näh. die Exp.
21396

Guter Verdienst.
Ein solider jung-r Mann
mit guten Kenntnissen, der
sich zum Platzagenten heran-
bilden will, findet zu lohn-
enden Bedingungen sofort
Stellung. Singer, Wäagner-
gasse 26. 20791

Mois Magrini,
f. t. aus priv. Klavier-Fabri-
kant und Stimmer, über-
nimmt
Klavierstimnungen
und **Reparaturen** jeder
Art sorgfältigster Ausführung.
Gütige Bestellungen erbitten
nur an die Adresse
Kerepeserstraße 14.
21420

Mehrere 1000 fl.
sind auf Budapester Häuser
in 1. oder 2. Bez., auch auf's
Land zu vergeben. Näh. in
der Exp. 21401

Stallung
für 2 Paar Pferde in der
nächsten Nähe der Andrási-
straße (Radialstraße) zu ver-
lassen. Näh. die Expedition.
21415

Hausverkauf.
Auf der Ringstraße ist ein
schönes Eckhaus mit 2000 fl.
jährlichem Zins billig zu ver-
kaufen. Näh. Eigentüm-
er. Nr. 18, Thür 8. 21182

Wohnung,
zwischen der Radialstraße und
dem österr. Staatsbahnhofe,
nahe vom Stadtwaldchen
und der **Ausstellung** ge-
legen, bestehend aus 6 Zim-
mern und Alkoven, Küche,
Vor- und Badezimmer, 1.
Stock, jährlich 900 fl., vom
Mai ab zu vergeben. Zu er-
fragen: **Gsengerghasse 59,**
beim Hausbesorger. 21421

Ein Praktikant und
ein Lehrling
aus gutem Hause finden
sofortige Aufnahme bei Zu-
kauf u. Engel, Etia-bethplatz
Nr. 16. 21414

Amor.
Tausend Grüße und Küsse
aus der Ferne. Wenn ich bis
hebt geschwiegen, so ist die
Ursache nicht Vergessenheit,
sondern vielfältige Beschäfti-
gung. Ich hoffe, bald aus den
schönen schwarzen Augen auf-
richtige Liebe sehen. Nach-
mals turen's Küß 21413